VII. Jahrgang. Freitag, 12. Oktober 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimm 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf.
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 240. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Ich bin ein deutscher Bürger!

Das römisch-germanische, wissenschaftlich-militärische Fest, dieses historische Gelegenheitsschauspiel, welches sich gestern auf der Saalburg bei Homburg abspielte, hatte im Grunde einen nicht ganz einwandsfreien Charakter. Die Entstehung der Saalburg war schon vom Kaiser Friedrich angeregt, sie ist vom jetzigen Kaiser ausgeführt. Das Museum, das dort geschaffen werden soll, wird wissenschaftlichen Werth haben, und der Geschichtsforscher wird schon an der verständnißvollen Nachgestaltung des alten Römerkastells seine Freude haben. Aber dieses Kastell war doch nur ein zum Trutz und zur Unterdrückung unserer Vorfahren errichtetes Einzelwerk in dem weiten Gürtel der Zwingburgen, welches das durch die Römer okkupirte Germanengebiet von dem frei gebliebenen schied. Das Fest war daher ursprünglich nichts weniger als von nationalem Charakter. Diesen ihm nachträglich zu geben, ist erst dem Feinsinne und dem patriotischen Geiste unseres Kaisers gelungen. Der Monarch hat das durch folgende Ansprache vollbracht, die er, als er die ersten Hammerschläge auf den Grundstein that, gehalten:

„Der erste Gedanke am heutigen Tage greift zurück in wehmuthsvollem Dank an meinen unvergeßlichen Vater, den Kaiser Friedrich III. Seiner Thatkraft, seinem schaffensfreudigen Wollen dankt die Saalburg ihre Wiedererstehung. Gleichwie im fernen Osten der Monarchie die gewaltige Ritterburg, die einst die deutsche Kultur in den Osten einpflanzte, auf sein Geheiß wieder neu erstand und nunmehr ihrer Vollendung entgegenschreitet, so ist auf den Höhen des reizenden Taunus dem Phönix gleich aus seiner Asche emporgestiegen das alte Römerkastell, ein Zeuge römischer Macht, ein Glied in der gewaltigen ehernen Kette, die Roms Legionen um das gewaltige Reich legten, und die auf das Geheiß des einen römischen Imperators, des Cäsar Augustus, der Welt den Willen aufzwangen und die gesammte Welt der römischen Kultur eröffneten, die befruchtend vor Allem auf Germanien fiel. So weihe ich diesen Stein mit dem ersten Schlage der Erinnerung an Kaiser Friedrich III., mit dem zweiten Schlage der deutschen Jugend, den heranwachsenden Geschlechtern, die hier in dem neuerstandenen Museum lernen mögen, was ein Weltreich bedeutet, und zum dritten der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes, dem es beschieden sein möge, in künftigen Zeiten durch das einheitliche Zusammenwirken der Fürsten und Völker, ihrer Heere und ihrer Bürger, so gewaltig, so fest geeint und so maßgebend zu werden, wie es einst das römische Weltreich war, damit es auch in Zukunft dereinst heißen möge, wie in alter Zeit „civis Romanus sum“, nunmehr: „Ich bin ein deutscher Bürger“.

Das ist in der That das Wort, das immer sprechen zu dürfen der deutsche Patriot sich sehnt. Darum ja begrüßten wir vor dreißig Jahren so stürmisch die Einigung des Reiches, darum arbeiteten wir rastlos in den Schreibstuben und Laboratorien, in den Handlungsbureaux und Fabriken, zu Hause und über See. Darum wollen wir eine achtunggebietende Flotte, stark wie unser Landheer. Es gelüstet uns nicht nach fremdem Gute oder nach der Unterdrückung freier Völkerschaften. Jedem das Seine, aber auch uns das Unsere, die freie Bahn über alle Meere und an jeder Stätte den heiligen Schutz der vaterländischen Macht, daß ein Jeglicher von uns sagen, überall rufen kann: „Ich bin ein deutscher Bürger!“

Die deutsche und die französische Flotte.

Lockroy, der frühere französische Marineminister, hat Deutschland bereist und sich über unsere deutsche Kriegsflotte, wie über die Art der Marineverwaltung zu unterrichten versucht. Auch bei uns in Danzig ist er gewesen. Ueber das in unseren Kriegshäfen Gesehene und Gehörte hat er im Laufe der letzten Wochen der Oeffentlichkeit in Gestalt von Briefen, die an den Herausgeber des Pariser „Temps“ gerichtet sind, Bericht erstattet. Der französische Verfasser fließt von Bewunderung der deutschen Marine und ihrer Einrichtungen über. Es wäre verfehlt, daraus schließen zu wollen, daß Deutschland nun bereits das Unglaubliche erreicht habe. Wir sind gewiß voll Stolz auf unsere junge Flotte und den Geist unserer Marine-Institutionen, aber das Reichsmarineamt selber weiß recht wohl, daß noch vieles zu thun übrig bleibt, um der Vollkommenheit einigermaßen in die Nähe zu kommen, Lockroys überschwengliche Lobeserhebungen wollen ganz anders verstanden werden. Er ist nicht einmal ein Deutschenfreund, geschweige denn ein Deutschenschwärmer. Er sieht bei uns alles nur als Franzose und zieht den Vergleich mit Frankreich, auf welchen allein es ihm ankommt. Wo er bei uns lobt, will er damit einen Tadel gegen seine heimischen Zustände ausdrücken. Der Form nach kritisirt er die deutsche Kriegsmarine und ihre Einrichtungen. Dem Wesen nach dagegen will er die Mängel, die er in Frankreich kennen gelernt hat, geißeln und seine Landsleute zur Abstellung derselben anspornen. Das ist der wahre Zweck und Inhalt seiner vielbesprochenen Briefe.

Wir lernen also über Deutschland absolut nichts Neues. Denn die kritischen Ausführungen, beispielsweise über die zur Zeit noch bestehende Unzulänglichkeit der Kriegsarsenale und der Anlage von Wilhelmshaven, laufen nur so nebenbei. Wohl aber werden wir in geradezu ausgiebiger Weise unterrichtet über die französischen Zustände und Fehler. Wir erfahren da allerdings manches, was allgemein interessirt. Dahin zählt die Feststellung, daß die deutsche Schiffsbautechnik es versteht, Schiffe von 12 000 Tons ebenso stark zu armiren, wie die französischen Ingenieure ihre projektirten und im Bau begriffenen Panzer von 15 000 Tons. Die deutsche Einrichtung ferner, nach welcher im Mobilmachungsfalle die eingezogenen Mannschaften und Offiziere entweder bereits im Voraus wissen, in welchem Hafen, zu welchem Schiffe, bei welchem Dienst in den Arsenalen, Befestigungen u. s. w. sie sich zu melden haben oder ihnen doch bei ihrem Eintreffen in den Hafen, zu dem sie gehören, ihre Bestimmung sofort mitgetheilt wird, muß Herrn Lockroy allerdings wohl imponiren. Denn in Frankreich wird, wie er mittheilt, die Vertheilung erst bei der Mobilmachung vorgenommen, so daß oft die einzelnen Reservisten von einem Hafen zum andern, von einem Depot in das andere geschickt werden, bis sie irgendwo unterkommen, wo gerade Bedarf für sie vorhanden ist. Ueberraschend auch war für den französischen Kritiker die Erfahrung, daß wie die Mannschaften der deutschen Flotte gleich disziplinirt und uniformirt, so auch das todte Schiffsmaterial nahezu gleichartig gestaltet ist, sodaß die deutsche Marineverwaltung es erreicht hat, durchgängig Geschwader und Divisionen von gleichartigen Schiffstypen zu haben. Noch anderes, was Herr Lockroy in Frankreich vermißt, findet er bei uns: Wenn der deutsche Matrose in die Marine eingestellt wird, so kann er lesen und schreiben. Er kann seine militärische, bezw. seemännische Ausbildung sofort beginnen, Und dann erfolgt die Ausbildung der deutschen Marinemannschaften immer für je eine Spezialbranche des seemännischen Berufes, in welcher sie dann auch verbleiben und eine um so erhöhte Befähigung erlangen.

Diese einfache Vorbildung und das System der späteren Spezialausbildung scheint in Frankreich durchweg zu mangeln. Mit der Sauberkeit und Ordnung muß es in der Heimath des Herrn Lockroy gar böse aussehen, denn er wird nicht müde, diese Erscheinungen in Deutschland zu preisen. Daß in der Marineverwaltung für das Wohl, ja für das Behagen und den Komfort der Arbeiter und Beamten Sorge getragen wird, und trotzdem überall eine staunenswerthe Disziplin und Arbeitsamkeit herrscht, scheint er kaum fassen zu können. Daß unsere Hafenpolizei still und höflich waltet und keine besondere grimme Marinegensdarmerie nach französischem Muster nöthig ist, wird ihm auch schwer zu verstehen. Der eigentliche Verwaltungsdienst der deutschen Marine mit seiner streng durchgeführten Arbeitseintheilung und der strikten Verantwortung wirkt auf den ehemaligen französischen Marineminister ganz frappirend. Er gesteht, daß demgegenüber als ein Ungeheuer die französische Behörde gelten muß, welche gleichzeitig alles zu verrichten hat, selbst die heterogensten Dinge, wie Rekrutirung, Gerichtspflege, Schiffbau, Armirung, Ausrüstung, Verproviantirung, Ausbildung u. s. w. Herr Lockroy wundert sich auch über das Zusammenarbeiten von Kriegs- und Marineminister, da in Frankreich zwischen den beiden Ministerien die Kompetenzstreitigkeiten kein Ende nehmen, und über das Glück der deutschen jungen Flottenmacht, welche die veralteten französischen Institutionen der verderbten Intendantur und einer barbarischen Marinejustiz nicht kenne.

Kurzum der gezogene Vergleich läßt uns erkennen, daß Vieles, sehr Vieles bei uns besser, als in Frankreich ist. Wir dürfen uns dieser Vorzüge freuen. Aber die Lockroyschen Briefe haben mit patriotischer Absicht dem Franzosen zeigen wollen, inwieweit sie von uns überholt worden sind und wo bei ihnen Reformen nöthig sind. Daß Anderes dagegen bei den Franzosen besser sein mag, das wird nur indirekt berührt oder ganz verschwiegen. Denn es lag nicht in der Absicht des Verfassers, die Deutschen auf abstellbare Mängel aufmerksam zu machen. Darum können aber doch solche Mängel bestehen. Das überschwängliche Lob des fremden Marineministers darf uns immerhin erfreuen. Aber es ist doch nur relativ gespendet, nur im Vergleich mit französischen Mißständen. Wir dürfen es daher nicht als ein absolutes gelten lassen.“

Die Wirren in China.

Es muß leider immer von Neuem betont werden, daß die amtliche deutsche Berichterstattung aus China von Anfang an eine Säumigkeit bewiesen hat, die nur in den allerwenigsten Fällen einen realen Entschuldigungsgrund in periodischen Telegraphenstörungen u. dergl. m. gehabt hat. Wir hatten geglaubt, Graf Waldersee würde diesen Uebelstand zu beseitigen wissen. Daß dies geschehen sei, davon haben wir indessen bislang nichts gespürt. Daß er uns seine Operationspläne nicht im Voraus mittheilen kann noch darf, ist ja selbstverständlich. Aber die thatsächlichen Ereignisse könnten immerhin rasch und prompt der Nation mitgetheilt werden, die hierauf ein unbestreitbares Recht besitzt. Man ist jetzt lediglich auf die englischen Zeitungsmeldungen angewiesen und für die Unzuverlässigkeit derselben bietet fast jeder Tag einen neuen Beweis. So hieß es, Franzosen und Engländer hätten Poatingfu besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Gestern erfuhren wir ganz im Gegentheil, daß ein kombinirtes Expeditionskorps von 7000 Mann erst an diesem Freitag den Ausmarsch aus Tientsin antritt.

* * *

Ein Armeebefehl Graf Waldersees.

Gestern wurde in Tientsin folgender britischer Brigadebefehl ausgegeben: Feldmarschall Graf Waldersee hat am 27. September den Oberbefehl über die verbündeten Truppen in Petschili übernommen; bei der Befehlsübernahme äußerte er sich, wie folgt:

„Es erfüllt mein Herz mit Stolz und hoher Freude, daß ich an die Spitze so ausgezeichneter Truppen gestellt bin, die schon rühmliche Beweise ihres Heldenmuthes gegeben haben. Wohl wissend, daß ich mit einer schwierigen Aufgabe betraut bin, habe ich doch die feste Ueberzeugung, daß es mir schnell und sicher gelingen wird, mit Hülfe dieser bewährten Truppen das mir gesetzte Ziel zu erreichen, jetzt, da diese Truppen unter einem einzigen Führer vereinigt sind.“

Schnell und sicher; das ist in der That alles, dessen es bedarf.

* * *

Der Aufstand in Südchina befindet sich im Wachsen. General Su verlangte vom Taotoi Sheng 100 000 Mann aus Yünnan zur Unterdrückung des Aufstandes im Südwesten von Kwangsü und Yüman. Weiter wird gemeldet, daß die Rebellen sich bei Sanyotin stark verschanzt haben. Zwei Kompagnien Bombay-Infanterie in Hongkong sind angewiesen, sich bereit zu halten, um sofort nach der Grenze abgehen zu können. 120 Lanciers sind aus Shanghai nach dem Norden abgerückt.

* * *

Fürchterliche Greuel aus Südchina veröffentlicht der katholische Pater Giordano. Derselbe theilt mit, daß die Mission Yatse völlig zerstört sei und daß eine große Zahl von christlichen Chinesen ermordet seien. Pater Giordano und ein anderer Missionar konnten sich nur durch Flucht nach Hankau retten. In der Mandschurei wurden der Bischof, fünf Missionare, zwei Schwestern niedergemacht. In Schansi wurden nicht weniger als 50 Missionare getödtet, ferner ein Bischof und viele Laienchristen. In Tschili wurden zwei Missionare und 500 Gläubige zu Tode gemartert. Im Distrikte Peking haben die Boxer über 600 Christen ermordet. Das Vikariat von Hunau ist völlig zerstört. Der Bischof Zantrisati hat den Märtyrertod erlitten, nachdem er drei Stunden hindurch furchtbare Qualen ausgestanden. Mit ihm wurden zwei Missionare zu gleicher Zeit getödtet.

* * *

Allmähliche Demobilisirung der russischen Truppen.

Schon vor einigen Tagen verlautete, daß man im russischen Generalstab jetzt, wo der größte Theil der Arbeit in der Manschurei beendet sei, der Ansicht zuneige, eine Demobilisirung der Truppen in Ostasien eintreten zu lassen. Diese Gerüchte erhalten jetzt ihre Bestätigung durch nachstehendes Telegramm:

Petersburg, 12. Okt. (W. T.-B.)

Ein kaiserlicher Befehl ordnet die allmähliche Demobilisirung der russischen Truppen in Ostasien an. Die

Der Kaiser auf der Saalburg.

Homburg, 11. Oktober.

In feierlicher Weise unter Entfaltung großen Prunks fand heute die Grundsteinlegung zu dem auf dem Plateau des alten Römerkastells Saalburg zu errichtenden Reichslimesmuseum statt. Hunderte von Wagen rollten empor zur zwei Jahrtausende alten Römerhöhe, Tausende bildeten in den schattigen Waldungen Spalier, und da oben rankte sich um die alten, festen Mauern des Römerkastells junges, frisches Grün. Um ½11 Uhr war das Prätorium von den Festgästen angefüllt, und mit den Trachten der alten Römer einte sich der moderne Zivilanzug; neben den goldenen römischen Feld- und Triumphzeichen blinkten die Helmspitzen unserer Offiziere. Da tönt von außen her der Ruf der Tuben, und die Fanfaren im Innern tragen ihn weiter und künden: Der Kaiser naht der

bedeutung in sich schließt, und möge bewahren Deine Söhne und Dein Töchterchen, die unter dem Schutze Euerer Penaten die vortrefflichste Erziehung genießen. — Doch nicht wage ich, o Kaiser, Dich länger zurückzuhalten. Wir bitten Dich, sei überzeugt, daß Du nirgends auf dem Erdkreise treuere, Dir ergebenere Menschen finden kannst, als die Bewohner des Taunusgebietes.“

Darauf schritt der Kaiser durch das Lager, während die vereinigten Gesangvereine einen Hymnus „Macte Imperator“, welcher ebenfalls Direktor Schulze zum Verfasser hat und vom Kapellmeister Joseph Schlar-Wiesbaden instrumentirt ist, anstimmten. Er lautete:

Salve, salve imperator,
Liberalis suscitator
Antiquorum operum.
Laeti undique amores
Surgunt, affluunt odores
Arborum taunesium.

begründer der Saalburg, den Künsten begründest Du diese Burg!“

Nunmehr machte der Festzug am Sacellum Halt, an dem Allerheiligsten, wo die Feldzeichen von ruhmgekrönten Truppen aufbewahrt werden. Das Heiligthum trägt die Inschrift: In honorem domus divinae. Dort fand die Weihe, der eigentliche Festakt, statt. Dort standen der Präfekt und die Priesterschaft hinter rauchenden Altären. Die Edelsten der Nationen, römische ergraute Krieger mit dem kurzen Schwert und im Purpurmantel, die Häuptlinge der befreundeten Germanenstämme in Bärenfällen, mächtige Lanzen in der nervigen Faust. Die hohen Gäste bestiegen die Sella curulis, neben ihnen nahmen die anderen Eingeladenen Platz und nun wurde der Kaiser von dem Legaten (Schauspieler Leffler-Wiesbaden) mit einer poetischen Ansprache, einem von Josef Lauff gedichteten Prolog, begrüßt. Wir geben nachstehende Strophen desselben wieder:

Bist Du ein Mehrer schaffender Kultur.
Jetzt stehst Du hier, das stolze Werk zu krönen;
Der Hammer harrt der kaiserlichen Hand . . .
Drum: „Ave, Caesar!“ — laß den Grundstein tönen
Mit Gott für Ehre, Ruhm und Vaterland.

Nach dem letzten Worten setzten Fanfaren ein, die Krieger schlugen auf ihre Schilde. Nachdem hierauf Baurath Jacobi um die Erlaubniß gebeten, mit der feierlichen Grundsteinlegung beginnen zu dürfen, verlas Dr. v. Lucanus die von Theodor Mommsen verfaßte lateinische Urkunde:

„Castellum limitaneum Saalaburgense a Romanis imperatoribus conditum ad fines contra Germanos tutandos labente Romano imperio a Germanis excisum post sedecim saecula ad declarandam discidiorum vetustorum memoriam subsecuta populorum concordia ruderibus quae superfuerunt religiose servatis quae interierunt ad formam antiquam instauratis museo antiquitatum limitanearum adjecto anno imperii decimo tertio in memoriam patris imperatoris Friderici III

Stadtverordneten-Wahl zu Danzig.

III. Wähler-Abtheilung. I. Wahl-Bezirk (Rechtstadt Speicherinsel).

Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathhause.

Wahltermine: 17., 18., 19., 22. Oktober 1900.

Die unterzeichneten Gemeinde-Wähler der III. Wähler-Abtheilung bitten ihre werthen Mitbürger bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen am 17. bis 22. Oktober cr. sich recht zahlreich betheiligen und ihre Stimmen den

bisherigen Stadtverordneten

1. Redakteur Dr. B. Herrmann
2. Bäckermeister G. Karow
3. Schiffbaumeister J. Klawitter

geben zu wollen.

Danzig, den 11. Oktober 1900.

Adolf Anker, Rentier. **Ernst Auerbach**, Kaufmann. **Robert Axt**, Buchhändler. **Arndt**, Restaurateur. **Otto Aust**, Buchhalter. **Joh. Alexnat.** **Eugen Baecker**, Schuhmachermeister. **Bruno Baecker**, Buchhalter. **Julius Balsam**, Friseur. **Bartkowski**, Kaufmann. **Siegfried Baumann**, Kaufmann. **Dr. Baumgardt**, Zahnarzt. **Backhaus**, Kesselschmiedemeister. **Alfred Beil**, Buchhalter. **Heinrich Bruhns**, Kassirer. **Max Bruhns**, Buchhalter. **Edwin Block**, Agent. **Moritz Bergbold**, Kaufmann. **Anton Bertling**, Buchhändler. **Hermann Bertling**, Prokurist. **Robert Behnke**, Schlosser. **Eugen Bieber**, Uhrmacher. **Fritz Briege**, Kürschnermeister. **Buslap**, Schlosser. **R. Biehler.** **E. Brüggemann.** **Gustav Braun.** **Hermann Collier**, Barbier. **George Claus**, Inspektor. **Bruno Danziger**, Juwelier. **Franz Dowideit**, Schriftsetzer. **David**, Korrektor. **Hermann Donner**, Maschinenmeister. **H. Degen**, Rentier. **Adolf Dehn**, Kommissionär. **Dzickcarzik**, Inspektor. **Theodor Etzold**, Zinngießer. **Paul Eisenack**, Kaufmann. **Franz Ellerholz**, Milchhändler. **Albert Eder**, Hotelbesitzer. **Leopold Fürst**, Kaufmann. **Paul Falk**, Schriftsetzer. **Alfred Flatow**, Kaufmann. **Gustav Fischer.** **Adolf Gruhn**, Inspektor. **Leop. Gallenszewski**, Kastellan. **Otto Goetz**, Selterfabrikant. **Arthur Graf**, Reisender. **Albert Goldstein**, Uhrmacher. **Elias Goldstein**, Kaufmann. **Max Gehrke**, Fabriker. **Ernst Hoffmann**, Kaufmann. **Julius Hoppe**, Bürstenmachermeister. **E. Haak**, Kaufmann. **Max Johl**, Zahnarzt. **Hermann Jacobsohn**, Kaufmann. **Rudolf Jaeckel**, Böttcher. **A. Klein**, Redakteur. **R. Knabe**, Kaufmann. **Albert Kretschmar**, Metallwaarenfabrikant. **Joseph Kirschberg**, Steuererheber. **Franz Krause**, Rentier. **A. Kammerer sen.**, Uhrmacher. **A. Klatt**, Friseur. **Fritz Klein**, Klempnermeister. **Kittler**, Kaufmann. **Adolf Koenig**, Juwelier. **J. van Kampen**, Holzbraker. **Eduard Ladschek**, Restaurateur. **Laade**, Schiffszimmermann. **Labudda**, Barbier. **Dr. Eugen Leman**, Zahntechniker. **Louis Loewenthal**, Kaufmann. **E. Lovitzki.** **Theodor Mielke**, Schneider. **Ludwig Nordwig**, Schmied. **Dr. Oehlschläger**, Arzt. **R. Obst**, Kaufmann. **Onasch**, Prokurist. **Robert Pfeiffer**, Kaufmann. **Albert Pohl**, Rentier. **Oscar Pacch**, Expedient. **A. Post**, Kaufmann. **Oscar Posner**, Schriftsetzer. **Leo Pottlitzer.** **Andreas Peters**, Milchhändler. **Gustav Rieckhoff**, Bureauassistent. **Johann Reetz**, Magazinverwalter. **H. Raetz**, Theaterkastellan. **Hermann Romkowski**, Schlossermeister. **Hermann Rainowitz**, Kaufmann. **Leo von Rembowski**, Disponent. **Carl Schubert**, Bäckermeister. **Ernst Scholz**, Fleischermeister. **Louis Schwermer**, Kaufmann. **Paul Schwemin**, Kaufmann. **Julius Schreiber**, Heizer. **Schwirtz**, Dreher. **Schauer**, Buchbindermeister. **Schiemann**, Schlossermeister. **Willy Schulz**, Betriebsingenieur. **Wilhelm Scholz.** **Emil Schultz**, Kaufmann. **Gustav Schroeder**, Tischler. **Bernhard Störmer**, Restaurateur. **Eduard Schneck**, Schlosser. **M. Silberstein**, Kaufmann. **David Spirow**, Bernsteinarbeiter. **Emil Simon**, Kaufmann. **Otto Schwirtz**, Dreher. **Sabotha**, Schmied. **Hermann Steffens**, Buchhalter. **Traube**, Weinhändler. **v. Tokarski**, Materialienverwalter. **Thiel**, Montagemeister. **Vorhauer.** **de Veer**, Kaufmann. **Friedrich Wenzel**, pensionirter Lehrer. **Ph. Wolffsohn**, Rentier. **Otto Weiss**, Schlosser. **Hermann Wundermacher**, Kaufmann. **Franz Wohlgemuth**, Schlosser. **Gustav Wendefeier**, Bernsteindrechsler. **Barwich**, Malermeister. **Bühring**, Schlosser. **William Gromsch**, Segelmacher. **S. Hirschfeld.** **S. Hammer.** **Alex. Jantzen**, Kaufmann. **Kalcher.** **Paul Kreft.** **E. Kreft.** **Kapitzki.** **Lewy**, Uhrmacher. **Ed. Perschke**, Werkmeister. **Rosenbaum**, Glaser. **Reh**, Schneidermeister. **A. Schmidt.** **J. Schmidt.** **Carl Slowikowski**, Schneidermeister. **W. Treptow.** **P. Wegner.** (17228

H. Bülck's
Kaffee-Spezial-Geschäft

Langgasse 67
Eingang Portechaisengasse
empfiehlt
seine gebrannte Kaffees
Pfd. 80 bis 200 ₰,
hochfeine Java-Mischung
sehr ausgiebig und ff. Geschmack
Pfd. 1,20 ℳ,
hochf. Karlsbader Mischung
sehr mild und ff. Aroma
Pfd. 1,50 ℳ,
Haushaltungs-Kaffee
sehr kräftig
Pfd. 80, 90 und 100 ₰. (15548
— Postpacket franko jede Poststation. —



Apotheker
Carl Seydel's Fermentpulver
D. R. G. M. 17 067. (14020

Vorzüglichste Kunsthefe für Kuchen, Klösse etc. Broschüren über tausendfält. erprobte Kuchenrecepte in meinen Niederlagen gratis. Nur echt mit meiner Schutzmarke, sowie **Vanilin-Zucker, Konditorgewürz-Oel** a 10 ₰ in fast allen Kolonial- und Mehlwaaren-Geschäften und bei

Carl Seydel,
Danzig, Heilige Geistgasse 124.

Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. **zu Berlin.** Besondere Staatsaufsicht.
Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mk.
Rentenversicherung
zur **Einkommenserhöhung** u. **Altersversorgung.**
Kapitalversicherung (4125
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**
Vertreter: P. Pape, **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden sowie einem hochgeschätzten Publikum von Danzig und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mein

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft,
Goldschmiedegasse 28, vom 1. Oktober nach meinem Grundstück

Tobiasgasse 14

verlege. Des Umbaues wegen findet die Eröffnung **Sonnabend, den 20. Oktober,** statt.

Indem ich höflichst bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Mit Hochachtung
38845) **F. Hintz,** Fleischermeister.



(15815

Großer Saison-Ausverkauf!

Um mit meinen großen Vorräthen von Schuhwaaren vor Beginn der Wintersaison zu räumen, verkaufe von heute ab:

Herren-Zug- und Schnürstiefel,
Damen-Knopf-, Zug- und Schnürstiefel,
sowie alle Arten Kinderschuhe und Stiefel vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu noch nie dagewesenen
konkurrenzlos billigen Preisen.
Günstigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer!
A. Goerigk, Schuhmachermeister,
Altstädtischer Graben 100. (16363

☐-Käse (Limburger)
2 Stück 15 ₰
empfiehlt die (42935
Dampfmolkerei Breitgasse 38

Buchbinder-
Arbeiten werden sauber und billig ausgeführt Altstädtischer Graben 100, Papierhdlg. (42595

Aachener-Badeöfen



D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.



(11837



Elegante
Herbst-Neuheiten
in
Handschuhen und Cravatten.
R. Klein,
Handschuhfabrik,
Gr. Krämergasse 9. (17960

Eile! **Eile!**

Nur noch
Freitag, Sonnabend u. Sonntag,
dann Schluß des
Ausverkaufs
vom
Zigarren- und Zigaretten-
Konkurslager
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt.
(43175

Eile! **Eile!**

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe fertige Damenkleider von 4 ℳ an, Kostümröcke von 2 ℳ an, Kinderkleider von 40 ₰ an, Schürzen, Unterwäsche, Korsets, Strümpfe, Wolle erstaunlich billig. **Filzschuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder sehr billig. Herren- und Knabenhüte wie Mützen, Herrenwäsche, Kravatten und Regenschirme spottbillig.
2. Damm 9. R. Himmel 2. Damm 9.

Gänse- Abfälle, Rücken, Flumen, Lebern
17272) empfiehlt
Alexander Heilmann Nchf.
Scheibenrittergasse 9.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Das versiegelte
6. u. 7. Buch Mosis,
das Geheimniß all. Geheimnisse, gebunden, welches bisher 7 50 ℳ kostete, versende ich um nur **3 Mk.** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit Heilung aller Krankheiten der Menschen und Thiere. Dankschreiben laufen täglich ein.
E. Gebhardt, Nürnberg
Stabiusstraße 14. 15940

Hafergrützspreu
(Haferhülsen) Ersatz für Häcksel empfiehlt als sehr gesundes **Vieh- und Pferdefutter**
per Centner Mk. 2,75
ab hier. (41275
J. Woelke, Ohra, Grützmühle.
Telephon 356.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gerissene
Gänsefedern
mit den Daunen zart gerissen versende ich in
halbweiss . . M. 2,45 per Pfd.
reinweiss . . „ 2,90 „ „
Ausserdem empfehle ich p. Pfd.
Gänsedaunen halbweiss M. 3,50
„ weiss „ 4,25
Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.
Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.
(17242

Goldparmänen, Gravensteiner, Doppelweinlinge, Bergamotten,
alles sorgfältig gepflückt und sortirt, offerirt
Genschow-Schellmühl.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 11. Oktober.

Wegen Vergehens gegen das keimende Leben hatten sich heute die Wirthin Louise Samland, die Kartenlegerin Marie Simon, die Wittwe Julianna Armbrecht, die Wittwe Martha Smolinski, die Wittwe Johanna Holz, geb. Odin, und der Schuhmacher Anton Rahmel von hier zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete mit der Verurtheilung der Kartenlegerin Marie Simon, welche als die Anstifterin der zur Aburtheilung stehenden Vergehen angesehen wurde, zu **sieben Monaten Gefängniß**. Der Staatsanwalt hatte nur 3 Monate beantragt. Die übrigen Angeklagten erhielten **je drei Monate Gefängniß**. Die Strafen fielen deshalb so verhältnißmäßig milde aus, weil die angewendeten Mittel wirkungslos geblieben sind.

Urkundenfälschung und Betrug.

Ein zwar noch sehr jugendlicher, aber dennoch sehr verstockter Betrüger betrat sodann in der Person des Eigenthümerssohn Franz Bitschkowski aus Stanislawo bei Carthaus die Anklagebank. B. fälschte am 28. Januar d. J. auf den Namen eines Lehrers einen Bestellzettel und ließ sich darauf im Gasthause für 6 Mk. Waaren geben. Weil es so schön ging, versuchte er die Sache bald darauf noch einmal, wurde dabei aber abgefaßt. Obwohl ihm heute die ernstesten Vorhaltungen gemacht wurden, leugnete er seine strafbare Thätigkeit in hartnäckigster Weise und verschaffte sich dadurch eine **Gefängnißstrafe von 4 Monaten**. Bei einem reuigen Geständniß wäre die Strafe mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten milder ausgefallen.

Beamtenbestechung, grober Unfug, Uebertretung.

Einen bösen Rausch scheint der Sattler- und Tapezierergeselle Carl Hechter von hier zu haben. Er besuchte am 28. Juli d. J. eine Versammlung der Sattler im Lokale des Herrn Steppuhn in Schidlitz. Später trank er sich einen Rausch an und suchte so die Stadt wieder auf. In der Langgasse traf Hechter, der mit zwei jungen Leuten ging, den Schutzmann Scheimann, der dort Postendienst hatte. Er erklärte laut, daß er diesen Schutzmann einmal anulken werde und als ihm die anderen von seinem Vorhaben abredeten, blieb er allein zurück. Am Rathhause führte er seinen „Ulk" dann aus. Er lehnte sich an einen Laternenpfahl, rutschte langsam daran herunter und blieb dann mit ausgebreiteten Armen auf dem Trottoir liegen. Zwei fremde Herren kamen hinzu; sie bemühten sich den Hechter aufzuheben und meldeten dann dem Schutzmann, daß am Rathhause ein todter Mann liege. „O nein, meine Herren", erwiderte der Beamte gemächlich, „ich werde Ihnen gleich zeigen, daß der todte Mann ganz munter ist." Sprach's, faßte Hechter beim Kragen und trat mit ihm den traurigen Weg an, den schon so mancher gegangen ist — den Weg zum Ankerschmiedethurm. Jetzt wurde Hechter sein Ulk leid, er bot dem Beamten freie Zeche an, wenn er ihn laufen ließe. Damit hatte er aber kein Glück. Im Gefängniß angelangt, spielte H. dann noch den Beleidigten, er forderte die Nummer und den Namen des Schutzmanns, der ihn arretirt hatte. Beides wurde ihm bereitwillig gegeben, dagegen nahm man ihm einen verbotenen Stock ab (Ochsenziemer mit Stahleinlage) und auch diese Uebertretung des Gesetzes. Das Ende des „Ulks" war die heutige Anklage. Hechter behauptete, er sei so betrunken gewesen, daß er von nichts wisse und daß man ihn deshalb für sein Thun auch nicht verantwortlich machen könne. Der Staatsanwalt glaubte ihm das jedoch nicht, ebensowenig das Gericht. Der Vertreter der Anklage beantragte, indem er den Fall milde auffaßte, insgesammt 61 Mk. Geldbuße. Das Gericht war jedoch noch milder gesinnt, es bestrafte den Ulkmacher mit insgesammt **20 Mk. Geldbuße**. Die Trunkenheit H.'s wurde strafmildernd in Rücksicht gezogen.

Locales.

* **Auslieferungen.** Die zuständigen Minister haben angeordnet, daß die von österreichischen und ungarischen Behörden gestellten Anträge auf Auslieferung strafrechtlich verfolgter Personen mit besonderer Schleunigkeit zu erledigen sind. Die Polizeibehörden haben auf die an sie ergehenden Auslieferungsanträge sogleich die Festnahme der Betroffenen zu bewirken und eine Abschrift des Auslieferungsantrages dem Minister des Innern [illegible] das übrige Material dem Regierungspräsidenten einzureichen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** vom Sonntag, den 30. September bis Sonnabend, den 6. Oktober 1900. Lebend geboren: 47 männliche, 53 weibliche, 100 insgesammt. Todtgeborene: 2 männliche, 1 weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene): 36 männliche, 23 weibliche, 59 insgesammt; darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 19 eheliche, 9 außereheliche geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 1. Diphtherie und Croup 2. Unterleibstyphus —. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 22, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 20, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 19. Kindbett-(Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 13. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 2. Alle übrigen Krankheiten 19. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

* **Bühnenjubiläum.** Am 2. Oktober feierte ein Landsmann Herr Bollman, gegenwärtig Direktor des Stadttheaters in Freiburg i. Br., sein fünfundzwanzigjähriges Bühnen-Jubiläum. Herrn Bollman, einem geborenen Danziger [illegible] von den Mitgliedern des Theaters herzliche Ovationen bereitet.

* **Die Wilhelm Augusta-Blindenanstalt** zählt gegenwärtig 107 Zöglinge und zwar 71 Freizöglinge, 5 Pensionäre, 2 Zahlschüler und 29 erwachsene Pfleglinge. Bei 5 neu aufgenommenen Zöglingen war die Aufnahme eine verspätete. Es muß darum immer wieder daran erinnert werden, daß die Ausbildung der Blinden in solchen Fällen meist recht unvollkommen bleibt. Die Herren Geistlichen und Lehrer der Provinz werden darum gebeten, für die rechtzeitige Anmeldung der blinden Kinder ihrer Gemeinden bei dem Vorsitzenden des Kreisausschusses oder bei dem Magistrat Sorge zu tragen. Der Schulunterricht ist wie bisher in einer Vorschulklasse, drei aufsteigenden und einer Fortbildungsklasse ertheilt worden. Von den 29 Pfleglingen, welche im Alter von 18 bis 52 Jahren stehen, sind 10 männlich, 19 weiblich, der Konfession nach 12 evangelisch, 17 katholisch. Beschäftigt sind von ihnen 8 als Korbmacher, 16 als Bürstenmacher und 5 als Flechter. — Die Einnahmen für verkaufte Anstaltswaaren sind gegen das Vorjahr um zirka 600 Mk. gestiegen, was vornehmlich auf die umfangreichen Bestellungen zurückzuführen ist, die die Königliche Eisenbahnverwaltung, die Gewehrfabrik und die Zuckerraffinerie in Neufahrwasser bei der Anstalt gemacht haben. Der Herr Oberpräsident hat auch in diesem Jahre wieder genehmigt, daß den blinden Korbmachern in der Provinz ihr Weidenmaterial aus den fiskalischen Kämpen kostenfrei verabfolgt werden darf, wodurch den Unglücklichen ihr Fortkommen wesentlich erleichtert worden ist. Nicht so gut ergeht es den blinden Bürstenmachern. Diese haben oft große Noth zu leiden, weil ihnen der nöthige Absatz ihrer Waare fehlt. Die Anstaltsverwaltung ist bemüht gewesen, diesem großen Uebelstand abzuhelfen. Der Verkauf von Anstalswaaren ist in Langfuhr einer Frau Weiß übertragen worden, die Hauptstraße 108 ein Ladengeschäft eröffnet hat. Auch hat der Anstaltsdirektor einer Anregung der Rechnungskommission des vorjährigen Provinzial-Landtags folgend, mehrere Besuche bei den Militärbehörden in Danzig gemacht und dort Aufträge für die Anstalt erhalten. Hierdurch ist zwar eine kleine Besserung, aber noch keineswegs eine Beseitigung des Nothstandes erfolgt. Auch in dem letzten Jahre hat sich die Blindenanstalt des Wohlwollens der Danziger Bevölkerung und weiterer Kreise zu erfreuen gehabt. Der evangelische Arbeiterverein, der Danziger Lehrerverein und der Gesangverein der St. Josephskirche beehrten die Anstalt mit ihrem Besuche und nahmen Kenntniß von den Leistungen der Blinden in Schule und Werkstatt. Zu Weihnachtsgeschenken für die Anstaltszöglinge wurden 172,35 Mk. gespendet. Für das in Königsthal zu erbauende Blindenheim sind von verschiedenen Wohlthätern dem Anstaltsdirektor Geldbeträge zugesandt worden, zuletzt von einer Dame, die ungenannt sein will, noch der Betrag von 20 Mark. Eine Musikaufführung der Zöglinge in Neustadt brachte einen Reinertrag von 96,47 Mk. und ein Kirchenkonzert in Langfuhr einen solchen von 350,50 Mk. Zu ganz besonderem Danke aber fühlt sich die Anstaltsverwaltung dafür verpflichtet, daß die landwirthschaftlichen Vereine, die an sie gesandten Probepackete von Bürstenwaaren angenommen und größere Nachbestellungen gemacht haben. Dadurch ist es möglich geworden, die blinden Bürstenmacher der Provinz wenigstens einen Theil des Jahres hindurch mit Arbeitsaufträgen zu versehen. Aber sehr vielmehr muß noch geschehen, wenn das Elend der Blinden unserer Provinz dauernd gehoben werden soll.

* **Unterstützung von Familien der Chinafreiwilligen.** Den Familien der in das ostasiatische Expeditions-Korps freiwillig eingetretenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes steht bei vorhandener Bedürftigkeit ein Anspruch auf Gewährung der in dem Gesetz vom 28. Februar 1888 vorgesehenen Unterstützungen zur Seite.

Die in dieser Beziehung erforderlichen Anordnungen sind bereits, wie der „Reichsanzeiger" meldet, in die Wege geleitet.

* **Volks- ꝛc. Zählung.** Am 1. Dezember ds. Js. findet, wie schon gemeldet, im deutschen Reiche eine Volkszählung, mit welcher eine Aufnahme der bewohnten und unbewohnten Wohnhäuser, sowie der sonstigen bewohnten Baulichkeiten verbunden ist, statt. Die Volkszählung bezweckt, die Zahl und einige charakteristische Eigenschaften der ortsanwesenden Bevölkerung sowie die Zahl der Wohnstätten zu ermitteln. Die vorübergehend aus ihrer Haushaltung auswärts abwesenden Personen werden nur dort, wo sie sich am Zählungstage befinden, gezählt. Die ortsanwesende Bevölkerung besteht aus der Gesammtzahl der zur Zählungszeit innerhalb jeder einzelnen Stadt- oder Landgemeinde und jedes selbständigen Gutsbezirks ständig oder vorübergehend anwesenden Personen. Als ortsanwesend sind diejenigen Personen zu betrachten, welche sich in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember 1900 in den betreffenden Gemeinden und Gutsbezirken aufhalten. Dabei gilt als entscheidender Zeitpunkt die Mitternacht, so daß von den in dieser Nacht Geborenen und Gestorbenen die vor Mitternacht Geborenen und die nach Mitternacht Gestorbenen mitzuzählen sind. — Personen, welche sich auf Schiffen oder Fahrzeugen befinden, die im Gebiete des preußischen Staates verweilen, werden dessen ortsanwesender Bevölkerung zugerechnet. Während der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1900 auf Reisen oder sonstwie unterwegs befindliche Personen, einschließlich der auf in der Fahrt begriffenen Schiffen oder Fahrzeugen sich aufhaltenden, werden dort als anwesend gezählt, wo sie am 1. Dezember zuerst ankommen. — Als Wohnstätten werden die bewohnten und unbewohnten, zu Wohnzwecken bestimmten, im Bau vollendeten Gebäude (Wohnhäuser), andere bewohnte, aber gewöhnlich nicht zu Wohnzwecken dienende Gebäude, sowie sonstige, den Charakter von Gebäuden nicht an sich tragende, feststehende oder bewegliche Baulichkeiten gezählt werden, welche zur Zeit der Zählung bewohnt sind. — In der Bevölkerung herrscht vielfach die irrige Annahme, als ob die Volks- ꝛc. Zählung zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolgte. Diese Annahme ist jedoch eine vollständig unrichtige; denn die von fünf zu fünf Jahren sich wiederholenden Zählungen — die letzte derartige Zählung fand bekanntlich am 1. Dezember 1895 statt — erfolgt lediglich zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger, wie statistischer Zwecke. — Gleichzeitig mit dieser Zählung findet am 1. Dezember d. J. auf Beschluß des Bundesrathes im deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt, mit welcher in Preußen die gleichfalls vom Bundesrathe angeordnete Obstbaumzählung verbunden ist. Die Vieh- und Obstbaumzählung, welche ebenfalls lediglich zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger wie statistischer

Berliner Börse vom 11. Oktober 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.50
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	94.10
" "	3½	94.10
" "	3	85.40
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	93.75
" "	3½	94.10
" "	3	85.50
Berliner Stadt-Obl. 86.75.	3½	95.75
" 1892	3½	93.10
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	88.10
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	91.20
" "	3	81.40
Ostpreußische "	3½	90.70
Pommersche "	3½	91.40
Posensche, 6—10 "	4	100.40
" "	3½	90.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	91.75
" 1. B.	3½	91.50
" neuländisch.	3½	90.50
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	81.50
Westpreußische neuländsch. 2.	3	81.25
Preußische Rentenbriefe	4	100,—
"	3½	90.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	80.25
do. innere	4½	68—
do. äußere 500 L.	4½	68.75
do. 20 L.	4½	69.60
Barlett. L. M. v. St.	fr.	17.90
Chinesische Anleihe 1896	5	89.10
" 1898	4½	74.60
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1⅝	33.10
do. Goldrente L. 500.	1.3	38.10
do. L. 100	1.3	31.10
Griech. Goldrente L. 20	1.3	31.10
do. Monopol	1¾	42.—

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.10
do. do. do.	4½	96.75
Italienische Rente	4	93.90
" kleine	4	93.90
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.20
Mexikaner 100 L.	5	98.40
Mexikaner 20 L.	5	98.40
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	96.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	96—
do. 64er Loose	3,2	168.25
do. 60er L.	—	131.30
do. 64er L. v. St.	—	332.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	92.50
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.—
do. 2—8	4	—
Rum. amort. Rente	5	88.80
do. do. 400 Mark	5	88.80
Rum. amort. de 1892/93	5	88.20
do. do. de 1889	5	73.50
do. do. de 1890	4	73.60
do. do. de 1891	4	73.60
do. do. de 1894	4	73.60
do. do. de 1896	4	73.50
do. do. de 1898	4	73.50
Russ. Bodencr.	4½	114.25
Türk. Anl. D.	1	22.35
Türk. Adm. 1888	1	98.75
" conf. A. 1890	4	84.75
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	105.—
Ung. Gold-Rente	4	95.50
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.10
do. Loose v. St.	—	279.—

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	98.—
do. unkündbar bis 1904	4	98.80
do. 7. 8. unk. 1906	3½	84.90
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.
" " unk. 1905	4	99.50
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.50
" 10. unk.	4½	110.—
" 13. unk. 1900	4	98.75
" 14. unk. 1905	4	98.90
" 11.	3½	90.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	97.70
" 15—18.	4	98.20
" 19. 20. unk. b. 1905	4	98.80
" 21. 22.	3½	89.80
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.50
" 1908	3½	90.90
" 1908	4%	99.50
" 1909	4%	99.50
" 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	93.—
" 1910	4%	—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.—
" 6. unk. 1908	3½	90.60
" 7. u. 1908	4	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekend.	4½	—
"	4	—
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.40
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	86.40
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	84.50
" St. 3.	5	—
" Gold	4	98.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	—
Kronpr. Rudolf	4	94.—
Moskau-Rjäsan	4	96.25
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	—
North. Gen. Lien.	3	64.75
Northern Pacific 1.	4	102.40
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.—
do. do. 500 fl.	4½	101.—
do. Staatseis. Gld.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	—
Gotthardbahn	6	138.75
Königsberg-Cranz	8	134.—
Lübeck-Büchen	6¾	129.—
Marienburg-Mlawka	2¾	68.75
North.-Pac. Vorzg.	4	69.20
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	38.25
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅔	145.10
Berliner Handelsgesellschaft	9½	140.30
Berl. Bd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅛	115.
Bresl. Disconto	7½	104.80
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	128.10
Deutsche Bank	11	183.30
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.—
Deutsche Effectenb.	8¾	115.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	122.75
Disconto-Gesellschaft	10	159.10
Dresdener Bank	9	142.25
Gothaer Grundcred.	7	123.30
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.80
Hannoversche Bank	6	123.—
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.40
Lübeck. Comm.	8	—
Magdeb. Privatb.	6	103.30
Meining. Hypoth.-B.	7	125.75
Nationalbank für Deutschland	8½	128.—
Nordd. Creditanstalt	8½	119.25
Nordd. Grundcr.-B.	5	88.60
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-B.	7	139.10
Preuß. Bodencr.-B.	7	137.—
" Centralbodencred.-B.	9	168.60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	126.75
Reichsbankantheile 3½%	10.48	146.75
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.80
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	63.40
do. 5% St.-Prior.	0	72.50
Hibernia	12	184.40
Große Berl. Straßenbahn	10½	225.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	119.70
Harpener	9	171.80
Königsb. Pferdeb. Brz	10	58.—
Laurahütte	15	190.—
Norddeutscher Lloyd	7½	108.—
Stett. Cham. Didier	30	324.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	137.75
Bayerische Prämienanleihe	4	154.75
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	127.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	134.—
Meininger Loose	—	23.60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	123.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.43	" Newy.	4.215
Napoleons	16.34	Engl. Bankn.	20.46
Dollars	4.1975	Franz. "	81.40
Imperials	—	Italien. "	76.35
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.10
" neue	16.225	Oesterr. "	84.65
Am. Not. kl.	4.215	Russ. Bankn.	216.25
		" Zollcoup	324.60

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.10
Brüssel und Antwerpen	8T.	168.—
Skandinav. Plätze	10T.	112.05
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.55
London	3M.	20.35
New-York	vist	4.235
Paris	8T.	81.35
Wien östr. W.	8T.	84.50
Italien. Plätze	10T.	76.45
Petersburg	8T.	215.95
Petersburg	3M.	212.80
Warschau	8T.	215.90

Discont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Schilt nimmermehr die Stunde hart,
Die fort von dir was Theures reisst;
Sie schreitet durch die Gegenwart
Als ferner Zukunft dunkler Geist;
Sie will dich vorbereiten, ernst,
Auf das, was unabwendbar droht,
Damit du heut' entbehren lernst,
Was morgen sicher raubt der Tod.

Friedrich Hebbel.

Zwischen zwei Pflichten.

Roman von Hans Richter.

24) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Froben!" — das klang hart und zornig, doch dann, als seine Gestalt mit schallenden Tritten in dem Dunkel der Halle verschwand, weich und flehend: „Benno . . .!"

„Ich danke!" rief er zurück, „ich finde den Weg schon selbst."

Der erhobene Fuß der jungen Frau zog sich langsam wieder zurück. Ihr noch eben in höchster Erregung gespanntes Antlitz erschien plötzlich müde und blaß. Mit einer Bewegung stumpfer Hilflosigkeit stützte sie die Arme auf das Fensterbrett, und die prachtvolle Gestalt sank wie gebrochen zusammen.

Draußen schritt Froben über den vernachlässigten Rasenplatz nach dem Hofe zu. Nun wandte er sich noch einmal nach dem blassen Frauenkopfe um, der, von den braunen Locken und grünen Epheuranken umwoben, mit brennenden Augen nachstarrte und sprach: „Es können sehr bald Tage kommen, Lona, in denen Sie eines männlichen Schutzes bedürfen. Ich hoffe, Sie vergessen nicht, wo Sie ihn zu suchen haben."

Ein leiser, unbestimmter Ruf antwortete ihm, doch schien er ihn nicht mehr zu hören. Mit weit ausgreifenden, elastischen Schritten eilte er davon.

13.

In dumpfes Grübeln verloren saß Rudolf Elstra vor seinem Schreibtisch; die sonst unermüdliche Hand ruhte müßig auf den aufgeschlagenen Büchern. Seit Lona von Rudow den fürchterlichen Verdacht in ihm geweckt, hatte er keine ruhige Stunde mehr. Immer tiefer fraß sich der Zweifel in sein Herz ein.

Er hatte sich sofort nach B. um erneute genaue Auskunft über Gregor gewandt und ebenso vorsichtigerweise seine Mutter um die Vermögensverhältnisse des Vaters während seines Aufenthaltes in B. befragt, jedoch auf keinen der beiden Briefe Antwort erhalten, was sich übrigens durch die Kürze der Zeit von selbst erklärte. Wenn das Bild seines Vaters vor ihn trat, dieses Muster eines pflichttreuen Beamten und tadellosen Edelmannes — wie alle ihn gerühmt — so erschien es ihm unbegreiflich, daß er nur eine Minute lang an die Echtheit jenes unseligen Dokumentes hatte glauben können. Er mußte von Sinnen gewesen sein, und in dieser wahnwitzigen Verblendung hatte er den Vater im Grabe beschimpft und sein eigenes Leben frevelhaft dahingeworfen, Ehre und Glück vergeudet.

Andererseits aber — so kamen dann wieder die Zweifel — hatte er selber Schrift und Siegel als echt erkannt, und wie er sie in diesen Tagen immer von Neuem wieder geprüft, stundenlang, mit der Lupe bewaffnet, so hatte er doch kein noch so geringes Zeichen einer Fälschung entdecken können.

Und selbst eine solche angenommen, wie sollte er sie beweisen? Konnte er denn ein Gericht, einen Sachverständigen zu Hilfe nehmen und somit das bisher geheim Bewahrte an die Oeffentlichkeit zerren, welche, wie auch das Urtheil ausfallen mochte, immer den Flecken auf dem Namen Elstra sehen würde! — Dazu durfte es auf keinen Fall kommen.

Wußte denn Wissowski um die Fälschung, wenn eine solche vorlag? Auch darüber kam Rudolf zu keiner bestimmten Ansicht. Der Druck, welchen jener auf ihn ausgeübt, ließ freilich auf einen Mann schließen, dem jedes Mittel genehm war, das nur zum Ziele führte. Diese Ehe blieb doch ein kaum verhüllter Menschenhandel. Andererseits besaß Rudolf zu viel Gerechtigkeitsgefühl, um zu verkennen, daß in Wissowski's ganzem Geschäftsbetriebe und „Gebahren, worin er jetzt unbeschränkte Einsicht hatte, auch sein mißtrauisch geschärftes Auge noch keine Spur von Unreellität, von dolosem oder übermäßig eigennützigem Handeln entdeckt hatte. Im Gegentheil war er überrascht gewesen, mit welchem Großmuth sein Schwiegervater in der letzten Krise wankende Firmen, und nicht nur Geschäftsfreunde, sondern auch Konkurrenten gestützt hatte und wie ausgiebig er, Hunderttausende opfernd, für das Wohl seiner Arbeiter sorgte. Die Wissowski'schen Werke verfügten über die neuesten Errungenschaften zum Schutze der Berg- und Hüttenleute. Auf ihnen allein war in ausreichendem Maße für die Alternden und Invaliden gesorgt, und das alles in einer prunklosen, gleichsam selbstverständlichen Weise, die dem Arbeiter die Beschämung ersparte, als empfange er ein Almosen.

Es war schwer, den Mann, wie er von diesem Gesichtspunkte aus erschien, in Verbindung mit einem raffinirten, herz- und ehrlosen, betrügerischen Menschenschacher zu bringen — und doch blieb der Zweifel — mußte er bleiben. Zwischen dem Vater und dem Fremden, der nun nicht mehr unantastbar erschien, entschied doch zuletzt des Sohnes Herz.

Was nun?

Während jener Tage in Berlin hatte er den festen Entschluß gefaßt, nach besten Kräften seine Ehe harmonisch zu gestalten. Rose selbst machte es ihm unmöglich.

Wie der süße Traum zerronnen, daß ihr junges Herz nur für ihn geschlagen? Jetzt gab er seiner damals erwachten Eifersucht recht; sie liebte Born, wenn sie überhaupt einer ernsten Liebe fähig war. Und warum sie ihn dennoch gewählt? — wer begreift ein Frauenherz! — Der Druck des Vaters hatte vielleicht ebenso viel dazu gethan als eine flüchtige Aufwallung, eine ehrgeizige Laune, vielleicht auch ein Streit mit Born und dann der dépit d'amour. Jetzt sahen sich die Gatten fast nur zu den Mahlzeiten. Ihre unnahbare Kälte ließ ihn bis in das Herz hinein erschauern. Hier war kein Boden mehr für ihn, ein wärmeres Gefühl zu säen und zu hegen. Nur die Trennung konnte ihnen Beiden frommen, und sie mußte erfolgen, sobald Wissowski's Genesung und die Beilegung der drohenden Unruhen ihn seiner Pflicht enthob.

Wie dann auch die Untersuchung über die Echtheit der Schuldscheine ausfiel, Rudolf hatte ein Recht zu gehen. Frei lag die Zukunft vor ihm und in diesen Zukunftstraum hinein spielte ein braunlockiger, kecker Frauenkopf, dessen leuchtende Augen in seinem Herzen verzehrende Flammen entzündeten. Nicht jene süße, träumerische, von jedem Erdenflecken reine Sehnsucht war es, die ihm einst zu Rose gezogen und eine zweite Jugend in ihm aufblühen ließ, nein, ein schwüler, wilder Rausch! Aber gleichviel, er mochte vergessen lernen und ein Glück finden, wenn auch von anderer Art. —

Vom Thale herausschmetternde Trompetenklänge unterbrachen endlich dieses Grübeln. Verwundert horchte Rudolf auf — das waren ja Kavalleriesignale, während in Bralin nur Infanterie lag, und die Manöverschlachten in einem weit entfernten Theile der Provinz geschlagen wurden. Zugleich kam der Diener mit der Bitte, sich zu Herrn Wissowski zu bemühen.

Als Rudolf eintrat, fand er die Mehrzahl der höheren Beamten bereits um den Chef versammelt. Auf allen Gesichtern lag sorgender Ernst. Die Gährung schien zum Ausbruch kommen zu wollen. Auf einigen Werken waren die Belegschaften nicht eingefahren; noch begnügten sich zwar die Leute, Abordnungen an die Besitzer zu senden, aber es stand, da diese zu einer bedingungslosen Bewilligung der gestellten Forderungen durchaus nicht geneigt waren, sicher zu erwarten, daß diese friedlichen Versuche sehr bald ihren Charakter ändern würden. Der Generaldirektor und die Berg- und Hütten-Ingenieure waren für sofortige Schließung aller Betriebe, die mit erprobt zuverlässigen Leuten zu besetzen seien, da die

Zwecke erfolgt, ist nach dem Stande vom 1. Dezember d. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Maulthiere und Maulesel, Esel, Rind-, Schaf-, Schweine- und Ziegenvieh, Gänse, Enten, Hühner, Trut-Perlhühner und Bienenstöcke, sowie auf Aepfel-, Birn-, Pflaumen- und Kirschbäume zu erstrecken.

* **Post- und Telegraphenanstalten.** In Reimannsfelde (Westpr.), Tenner (Westpr.) sind mit den Postagenturen vereinigte Telegraphenbetriebsstellen eingerichtet, welche mittels Fernsprechers nach Elbing und Tolkemit bezw. nach Thorn an das allgemeine Telegraphennetz angeschlossen worden sind. Die Posthülfstellen in Jarischau bei Pogutken, Klein Tarpen bei Graudenz, Oslanin bei Putzig, Stuba und Zeyersniederkampen bei Zeyer sind aufgehoben worden. In Dt. Eylau, Riesenburg und Rosenberg sowie in Mehlsack und Zinten sind Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Betrieb genommen worden. Die Theilnehmer in Mehlsack und Zinten sind zum Sprachverkehr mit Danzig und Elbing zugelassen worden. Die Theilnehmer der bereits bestehenden Stadt-Fernsprech-Einrichtungen in Dirschau und Neustadt sind zum gegenseitigen Sprechverkehr zugelassen worden. Am 28. v. Mts. ist in Neumark (Westpr.) eine Stadt-Fernsprech-Einrichtung mit öffentlicher Sprechstelle in Betrieb genommen worden. Die Theilnehmer an der Stadt-Fernsprech-Einrichtung sind zugelassen zum Sprechverkehr mit Culm, Culmsee, Danzig, Dirschau, Dt. Eylau, Elbing, Gollub, Graudenz, Jablonowo, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt (Westpr.), Neuteich (Westpr.), Pelplin, Riesenburg, Rosenberg, Pr. Stargard, Schönsee, Schwetz (Weichsel), Strasburg (Westpr.), Thorn, Tiegenhof und Zoppot.

Provinz.

-r- **Oliva,** 10. Okt. Gestern fand im Saale des Hotel Carlshof hierselbst das erste diesjährige Symphonie-Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regt. Nr. 2 unter der Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil. Das Konzert war sehr gut besucht und das gediegene Programm fand lebhaften Beifall. Das nächste Konzert wird bereits am Dienstag den 16. d. M. stattfinden.

XX **Elbing,** 10. Okt. Die Firma Löser & Wolff läßt z. Zt. in der Löser-Straße einen stattlichen Neubau ausführen, dessen Kosten nebst Einrichtung mehrere Hundert Tausend Mark betragen dürften. In diesem Bau sollen in erster Linie der Speicher eingerichtet werden, da sich der bisherige Speicher in Miethsräumen bei dem stetig sich vergrößernden Betriebe als zu klein erwiesen hat. Weiter wird hier eine elektrische Zentrale eingerichtet, welche die für Betriebs- und Beleuchtungszwecke erforderliche Elektrizität liefern wird. Die bisherige Gasbeleuchtung wird also der modernen elektrischen Beleuchtung Platz machen müssen. Für die städtische Gasanstalt wird diese Aenderung einen sehr bedeutenden Ausfall zu bedeuten haben, da die Firma Löser & Wolff wohl der beste Privatabnehmer ist. Vom sanitären Standpunkte aus ist diese Neuerung aber mit Freuden zu begrüßen, da die zahlreichen Gasflammen immerhin einen großen Theil des Sauerstoffgehalts der Luft in den Räumen verzehren.

G. **Pillau,** 10. Oktober. Gestern Vormittag wurde das Wrack des vor 14 Tagen bei Neutief gestrandeten norwegischen Schooners „Hurtig", Kapitän Schand, an der Strandungsstelle öffentlich versteigert. Da ein Abbringen des Schiffes unmöglich ist, so wurde dasselbe an die Neutiefer Fischer zum Preise von 30 Mk. abgegeben. Nachmittags fand im Zollschuppen die Versteigerung der Segel, Ketten, Anker &c. statt, wofür über 600 Mk. erzielt wurden. — Der Schleppdampfer „Röver" rannte vorigen Sonnabend das in der Nähe des Docks liegende russische Torpedoboot „Strale" an. Der Schaden soll gegen 1000 Mk. betragen. Die Kollision entstand dadurch, daß der Maschinist das vom Kapitän gegebene Kommando im entgegengesetzten Sinne verstand und anstatt „rückwärts" die Maschine vorwärts gehen ließ.

* **Kreis Heilsberg,** 9. Okt. Eine kuriose Jagdgeschichte, von der die „Ostpr. Ztg." versichert, daß sie kein Jägerlatein sei, wird hier kolportirt: Bei dem Gutsbesitzer D. in Reichsen waren diesen Sommer ein Maurer und ein Handlanger beschäftigt, beide altgediente Soldaten, als sie bemerkten, wie eine Krähe fortwährend nach jungen Enten kam. Man beschloß einstimmig, diesem Entendieb das Lebenslicht auszublasen. Da aber Herr D. keine Flinte hat, so wurde zum Nachbar Herrn P. geschickt, der eine richtige „Muskethenne", eine Flinte aus Abrahams Zeiten, hatte. Dieselbe war mindestens 1½ Meter lang, und wer sie laden wollte, mußte auf einen Stuhl steigen, sie noch schräg stellen, sonst konnte er nicht zu. Nach langer Berathung kam man überein, der Maurer müßte die Flinte laden, und der Handlanger müßte schießen. Es handelte sich nun aber weiter darum, wieviel Pulver wohl nöthig sei, um den Schuß überhaupt aus diesem Instrument herauszubekommen. Schließlich meinte ein Unparteiischer: „Zwä gehäuft Eßlöffel voll Steensprenge Polwa on zwä Häng voll Schrot ware woll geniege." Gesagt, gethan! Der Maurer ladet also nach Vorschrift, und da kein Ladestock vorhanden ist, benutzt er als solchen eine Gardinenstange. Arme Krähe, wie wird's dir gehen! Der Handlanger legt an, ein Blitz, ein Knall, und die Krähe flog natürlich unverletzt davon. Der Jäger aber lag etwa zehn Schritt vom Schießstand besinnungslos auf der Erde, und das Blut quoll ihm aus Nase und Mund. Wo aber war die Flinte geblieben? Diese war spurlos verschwunden und ist bis auf den heutigen Tag — trotz eifrigsten Suchens — noch nicht gefunden worden. Nach etwa einer Stunde kam der Schütze zur Besinnung, kratzte sich auf dem Kopf und ging dann kopfschüttelnd wieder an die Arbeit. Der Schädel soll ihm aber tagelang ganz gehörig gebrummt haben.

Handel und Industrie.

Bremen, 11. Okt. Raffinirtes Petroleum (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6.95 Br.

Hamburg, 11. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober $38\frac{3}{4}$, per Dezember $39\frac{1}{2}$, per März 40, per Mai $40\frac{1}{2}$. Behauptet.

Hamburg, 11. Okt. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 85

Essen a. d. Ruhr, 11. Oktober. Bei den dem Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat angehörigen Zechen betrug der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge im September die Minderförderung gegen die Gesammtbetheiligung 4,49 Prozent.

Paris, 11. Okt. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Oktober 20,20, per November 20,50, per November-Februar 20,95, per Januar-April 21,50. Roggen ruhig, per Oktober 15,15, per Januar-April 15,50. Mehl ruhig, per Oktober 25,65, per November 26,10, per November-Februar 26,65, per Januar-April 27,40. Rüböl ruhig, per Oktober $77\frac{3}{4}$, per November $77\frac{1}{2}$, per November-Dezember $77\frac{1}{4}$, per Januar-April $76\frac{3}{4}$. Spiritus behauptet, per Oktober $33\frac{3}{4}$, per November $32\frac{3}{4}$, per Januar-April $32\frac{3}{4}$, per Mai-August 33. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco $28\frac{1}{4}$ à $28\frac{3}{4}$. Weißer Zucker fest, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per Oktober $28\frac{3}{4}$, per November $28\frac{7}{8}$, per Januar-April $29\frac{3}{4}$, per März-Juni $30\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 11. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $18\frac{3}{4}$ bez. und Br., per Oktober $18\frac{3}{4}$ Br., per November 19 Br., per Dezember $19\frac{1}{4}$ Br. Ruhig. — Schmalz per Oktober 96.

Pest, 11. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco flau, do. per Oktober 7,45 Gd., 7,46 Br., per April 7,92 Gd., 7,94 Br. Roggen per Oktober 7,13 Gd., 7,15 Br., do. per April 7,39 Gd., 7,40 Br. Hafer per Oktober 5,31 Gd., 5,32 Br., per April 5,54 Gd., 5,55 Br. Mais per Oktober — Gd., — Br., per Mai 1901 5,04 Gd., 5,05 Br. — Wetter: Trocken.

Havre, 11. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Baisse. Rio 12 000 Sack, Santos 56 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 11. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 46,75, per Dezbr. 46,75, per März 47,25. Unregelmäßig.

London, 11. Oktober. Bei der heutigen Wollauktion herrschte lebhaftere Betheiligung, namentlich für feine Sorten; Preise behauptet.

Bradford, 11. Oktober. Wollmarkt gut belebt, mittlere Croßbreds behauptet. Mohairwolle fest, aber weniger belebt.

New York, 10. Okt. Weizen eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen auf Käufe für Rechnung des Auslandes; gab dann auf günstiges Wetter etwas nach. Im weiteren Verlaufe führten zwar feste Kabelberichte eine Erholung herbei, Preise fielen aber gegen Schluß wieder auf Liquidation. Schluß kaum stetig. — Mais konnte sich anfangs auf Deckungen seitens der Platzspekulanten behaupten, ging aber dann auf günstige Ernteberichte, schwächere Kabelberichte und Mattigkeit des Weizens zurück und schloß kaum stetig.

Chicago, 10. Okt. Weizen anfangs ruhig, im weiteren Verlaufe fallend auf lokale Verkäufe, schwächere Kabelberichte und geringe Kauflust. Schluß stetig. — Mais verlief entsprechend der Mattigkeit des Weizens in schwächerer Haltung und schloß stetig.

Gendarmerie und das Militär zur Sicherung sämmtlicher gefährdeten Punkte nicht ausreichten.

Rudolf widersprach heftig.

„Jetzt weniger als je dürfen wir den Leuten die Arbeit entziehen. Es wäre dies eine schreiende Ungerechtigkeit, die unbedingt böses Blut machen müßte."

„Wir werden an diejenigen, welche sich ruhig verhalten, den Lohn weiter zahlen," bemerkte Wissowski, der noch immer schwer leidend aussah.

„Das würde wenig bessern. Die Leute müssen sehen, daß wir uns im Recht fühlen und nichts fürchten. Ich schlage sogar vor, den Abordnungen der anderen Belegschaften den Zutritt in unsere Werke zu gestatten, damit sie sich durch den Augenschein überzeugen, daß wir alles gethan, was zum Schutze und Wohle unserer so vielfach gefährdeten Arbeiter nöthig und möglich ist."

„Damit dürften wir aber arg anstoßen," bemerkte der Generaldirektor spöttisch.

„Bei wem? Doch nur bei den Herren, die, um ein paar Prozent Dividende mehr herauszuschlagen, sich nicht entblöden, allstündlich Hunderte von Menschenleben aufs Spiel zu setzen. Das darf uns nicht kümmern. Im Gegentheil, sie sollen empfinden, daß ihr eigenes Wohl doch immer nur auf demjenigen ihrer Arbeiter beruht. Sie sollen berechnen lernen, daß diese Ausgaben nicht hinausgeworfenes Geld sind, sondern reichste Zinsen tragen und daß ehrliches Wohlwollen, das übrigens nur Pflicht und — ich kann es nicht oft genug sagen — auch Geschäftsklugheit ist, von der Arbeiterschaft auch gern und dankbar anerkannt wird."

Der Generaldirektor murmelte etwas in den Bart, was wie „absolut falsche Sozialpolitik" klang, aber die Obersteiger und Steiger, Leute der Praxis und in ständigem, engstem Verkehr mit den Arbeitern, nickten zustimmend.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber das Vorkommen von hysterischen Erkrankungen in der deutschen Armee ist in Dresden kürzlich eine interessante Arbeit veröffentlicht, aus der die „Allgemeine Militärärztliche Zeitung" einen kurzen Auszug bringt. Sind viele Leute, besonders unter dem männlichen Geschlecht, überhaupt der Ansicht, daß die Hysterie ein Leiden des schwächeren Geschlechtes sei, so wird ein Zusammenhang zwischen den deutschen Soldaten und dieser Art von Erkrankung noch merkwürdiger erscheinen. Trotzdem deuten die Thatsachen auf ein Vorkommen von Hysterie im deutschen Heere hin, wie auch der amtliche Sanitätsbericht zugegeben hat. Im Laufe von $2\frac{1}{2}$ Jahren sind im deutschen Heere 142 Fälle von Hysterie zur Beobachtung gekommen, außerdem 24 nervöse Zufälle als Folge von Verwundung und 109 Fälle von Nervenschwäche. Am häufigsten äußern sich solche Erkrankungen bei den Soldaten als Störung der Muskelbewegungen, und zwar besonders in Krämpfen, die bald nur einen einzigen Muskel, bald ein ganzes Glied befallen. Dazu treten Zittern des ganzen Körpers und veitstanzähnliche Bewegungen. Hysterische Lähmungen scheinen recht selten zu sein, doch sind auch Fälle vorgekommen, bei denen dem betreffenden Patienten das Gehen oder das Stehen unmöglich war, und auch einige Fälle von hysterischem Sprachverlust und hysterischer Taubheit sind berichtet worden. Die richtige Erkennung solcher Zustände stellt allerdings hohe Anforderungen an den Scharfsinn des Arztes, jedoch giebt es gewisse Anhaltspunkte, die selten versagen. In schweren Fällen von Hysterie liegt zumeist ein starke, erbliche Belastung vor. Die hysterischen Krämpfe sind dabei nur als leichte oder höchstens mittelschwere Formen der Hysterie zu bezeichnen, sie treten häufig nach starken Erregungen oder nach körperlicher Ueberanstrengung ein. Nach Ueberwindung der Krämpfe bleibt dann der Betroffene in einem eigenthümlichen geistigen Zustande, der ihn Handlungen begehen läßt, welche nach den Militärgesetzen mit schweren Strafen bedroht sind. Dazu gehört besonders der Trieb, sich von der Truppe zu entfernen und planlos umherzuirren. Es ist selbstverständlich, daß den so veranlagten Leuten während des Militärdienstes besondere ärztliche Aufmerksamkeit gewidmet werden muß, damit ihre etwaigen strafbaren Handlungen nicht mit denen Böswilliger verwechselt werden. Glücklicherweise ist das Vorkommen von Hysterie im deutschen Heere nach den vorhandenen Feststellungen ungemein selten.

Die schüchterne Braut. In einer Kirche zu New Britain (Connecticut) sollte dieser Tage eine Trauung stattfinden, welcher die ganze polnische Kolonie der Stadt beiwohnen wollte. Alles war bereit für die Feier, und der Organist hatte bereits einige Akkorde hören lassen, die zu dem Hochzeitsmarsch hinüberleiteten, als die Mutter der Zukünftigen ohne Hut und ohne Mantel wie eine Wahnsinnige in die Kirche stürzte und mit gellender Stimme ausrief: „Die Trauung findet nicht statt, meine Tochter ist durchgebrannt." Man kann sich die Bestürzung des Bräutigams und das Erstaunen der Hochzeitsgäste denken. Die Gäste gewannen zuerst die Fassung wieder; sie wollten sich nicht umsonst in Unkosten gestürzt haben und bestanden darauf, das Hochzeitsmahl zu verspeisen, das Michel, der Bräutigam, für sie hatte vorbereiten lassen. Der arme Michel, dem sich das Herz in der Brust zusammenschnürte, ließ sie gewähren, ohne selbst ein einziges Gericht anzurühren, und als die Gäste fortgegangen waren, begab er sich zu seinen künftigen Schwiegereltern und begann mit ihnen nach ihrer verschwundenen Tochter zu suchen. Man stellte fest, daß Mary das Hochzeitskleid angelegt und sich etwa eine Stunde vor der für die Trauung festgesetzten Zeit aus dem elterlichen Hause entfernt hatte. In ihrem Zimmer fand man auf dem Tische ein Briefchen folgenden Inhalts: „Mama, ich bin zu schüchtern für die Ehe; ich habe Furcht. Mary." Mary's Mama weiß noch nicht, wo das liebe Kind sich verborgen hält, um dem gefährlichen Heirathen zu entgehen, aber sie macht sich keine Sorgen deswegen. „Wenn der leicht begreifliche Schüchternheits-Anfall meiner Tochter vorüber sein wird," sagt die kluge Mama, „wird sie von selbst zurückkommen und ihren Bräutigam heirathen."

Aus den Aufzeichnungen zweier Luftschiffer, der Herren J. Balsan, der als Führer fungirte und L. Godard, der den Ballon, mit dem Beide von Vincennes aus eine Hochfahrt unternahmen, konstruirt hatte, veröffentlicht der Pariser „Figaro" einige recht interessante Stellen. Es heißt da: „Eben haben wir 5600 Meter Höhe erreicht; unsere Schläfen beginnen zu schmerzen, unsere Gesichter werden fahl, die Gegenstände vor unseren Augen erscheinen verwaschen und undeutlich. — 6200 Meter: Jacques Balsan wird unwohl, er kann weder sprechen, noch seinen Sauerstoffschlauch erreichen. Ich gebe ihm diesen und in wenigen Minuten ist er wieder auf dem Damm. Sollen wir höher steigen? Ja: vorsichtig. — Jetzt ist die Reihe, unwohl zu werden, an Louis Godard. Der gleiche Schmerz und dieselben Lähmungserscheinungen überkommen ihn. Ich helfe ihm, so rasch es geht." Es folgen einige mit zitternder Hand geschriebene unleserliche Zeilen, dann heißt es weiter: — „6400 Meter: Wir fühlen uns, dank der Sauerstoffschläuche, deren Enden wir im Mund halten, wohler. — 6550 Meter: Die Kälte ist enorm! Unsere Bärte sind mit Eis bedeckt. — 6850 Meter: Wir befinden uns Beide nicht wohl und sind unfähig ein Wort zu sprechen. Wir möchten gerne noch höher steigen, aber es würde zu gefährlich sein, da wir gänzlich hilflos sind. Nur mit vereinigten Anstrengungen sind wir im Stande, über einen unserer Ballastsäcke hinüberzuklettern, es wird uns ganz dunkel vor den Augen. Wir müssen umkehren und niedergehen." — Wir bemerken hinzu, daß der englische Physiker und Meteorologe Mr. J. Glaisher gelegentlich einer Hochfahrt, allerdings in bewußtlosem Zustande, nach Ausweis seiner Registririnstrumente eine Höhe von 11 000 Metern und der Berliner Meteorologe Berson (1894) eine solche von 9150 Metern erreicht hat.

Zweimal gehängt. Aus Raleigh in Nord-Carolina wird geschrieben: In Clinton, Sampson County, wurde Archie Kinsauls wegen Ermordung von John Herring hingerichtet. Der Akt der Hinrichtung war von einer grausigen Szene begleitet. Nachdem der Körper durch die Klappenöffnung des Galgens gestürzt war, war die Schlinge bis zum Kinn gerutscht, und hierbei war eine Schnittwunde, die sich Kinsauls vor kurzem in selbstmörderischer Absicht am Halse beigebracht hatte, wieder aufgerissen worden; die Halsadern wurden dadurch geöffnet und das Blut spritzte in Strömen hervor. Der Körper hatte so etwa zehn Minuten gehangen, das Leben war aber noch nicht erloschen, weshalb der der Hinrichtung beiwohnende Arzt den Sheriff ersuchte, die Hängeprozedur noch einmal vorzunehmen, um den entsetzlichen Todeskampf des Opfers zu verkürzen. Der Körper wurde daraufhin den Galgen hinaufgetragen und dann noch einmal gehängt. Acht Minuten später konstatirte dann der Arzt, daß der Tod eingetreten sei.

Familientisch.

Kapselräthsel.

Staubtuch, Raben, Kohlen, Rentenbank, Kanne, Holzkeil, Wanne, Prenzlau, Erledigtes, Schelm, Pfennig.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbentheilung.

(Auflösung folgt in Nr. 242.)

Auflösung des Logogryphs aus Nr. 238:
Fragen — Frauen.

Denksprüche.

Es steht in keines Menschen Macht,
Daß sein Rath werd' ins Werk gebracht
Und seines Gangs sich freue;
Des Höchsten Rath, der macht's allein,
Daß Menschenrath gedeihe.

Paul Gerhard.

* * *

Wem traun wir noch, wenn uns're Hand
Sich wider unsere Brust empört?

Shakespeare.

Offene Stellen.

Männlich.

1 Tischlergesellen, gut. Bauarbeiter, für d. Beschäftigung stellt ein Lietsch, Schidlitz 87. (4231b

Klempnergesellen stellt ein L. Döppner, Langfuhr. (4235b

1 tücht. Barbiergehilfe sofort ges. Fr. Tuphorn, Weideng. 27. (4260b

Maurergesellen stellt ein (17142 Joh. Schulz, Praust.

5—10 Mk. täglich verdienen tücht. Agent. Meld. Vorm. 9-10, Nachmitt. 5-6 Breitgasse 66, 1. 4281b) Knichalla.

Maurer, die das Abputzen eines Hauses übernehmen wollen, können sich melden. Offerten unter 17274 an die Exp. d. Bl. erb. (17274

Schneidergesellen k. sich meld. Drehergasse 4, Wedel. (4343b

Barbier. Aushilfe f. Sonnabend u. Sonntag gesucht. Pfefferstadt 6.

Für unser Destillationsgeschäft suchen wir von sofort einen durchaus ehrlichen und nüchtern. **Arbeiter** bei hohem Lohn. A. M. von Steen Nachf.

Schuhmachergesellen im Hause könn. sich mld. Metzerg. 10. Urban.

Kutscher gesucht Altst. Graben 63.

Steinsetzer und Steinschläger können sich bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung in Neustadt Wpr. bei Zielinski melden. (17248

Für das städtische Arbeitshaus wird ein Bote gesucht. Lohn 20 ℳ monatlich bei freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt Töpfergasse Nr. 1/3. (4316b

Suche für meine Hotelwirthschaft einen Hausdiener von 14—16 Jahren. Meldungen zwischen 9—11 Vorm. Jopengasse 26, im Restaurant.

Hausdiener gegen hohen Lohn gesucht. Hotel Reichshof.

Gut. Rockschneider find. außer d. Hause Beschäft. Heil. Geistg. 48.

Junger Mann mit guter Handschrift wird als **Hausbursche** gesucht Jockey-Club, Langgasse 6. (17264

Ein unverheiratheter, ordentl. **Hausdiener,** welcher mit Pferden Bescheid weiß, sucht Oscar Fröhlich, Zoppot, Seestr. Nr. 11.

Kutscher zum Taxameterfahren stellt ein (17223 Langgarten 27, Komtoir

Ein tücht. Friseurgehilfe findet dauernde Stellung bei E. Klötzky, Fris., Ketterhagerg. 1.

Ein Tapeziergehilfe auf Polsterarbeit kann sich sofort melden Breitgasse 79, im Möbelgeschäft.

Ein Bureaugehilfe findet vom 1. k. Mts. Beschäftig. bei der Kreis-Kasse, Jopeng. 33. (4341b

Ein Stellmachergeselle kann in Arbeit treten A. Ruth, Stellmachermeister, Gutcherberge. (4324b

Breitgasse 94 Schneidergei. ges.

Von einer der ältesten und größten Feuerversicherungs-Gesellschaften werden in allen Städten u. größeren Ortschaften d. Provinz Westpreußen für eine energische Acquisitions-Thätigkeit geeignete (17195 **Agenten und Vertreter** gegen Bewilligung sehr hoch bemessener Abschluß- u. laufender Provisionsbezüge angestellt. Meldungen unt. P. 851 an die Exped. der „Danziger Zeitung“, Danzig, erbeten.

Leute, die im Bauen von Leiter-Gerüsten bewandert sind, könn. sich melden Frauengasse 35, 2.

Reisende Spesen u. Provision auf Wunsch Fixum intelligente Herren u. Damen für bekannteste Zeitschrift gesucht. Meldung. 8-9 u. 1-2 bei Samulon. Danzig, Hotel garni de Stolp.

Tüchtige Böttcher finden sofort dauernde Beschäftigung (4310b Ohra, Boltengang 11.

Für meine Buchbinderei suche einen jüngeren tüchtigen **Gehilfen.** (17196 Peter Ackt, Elbing, Fischerstraße 35.

Zum Besuch der Kundschaft der Nahrungsmittel-Branche und für Komtoir-Arbeiten wird ein nicht zu junger Mann als **Stadt-Reisender gesucht.** Bewerber, welche die Bäcker- etc. Kundschaft bereits besuchen, bevorzugt. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit und Gehaltsforderungen unter S 58 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (17118

Tüchtige Brunnenbauer finden feste Stellung bei Adolf Kapischke, Osterode Opr. 17058

Für unsere Wäsche-Abtheilung suchen wir eine Dame mit guter Schulbildung als **Lehrling.** (17233 Potrykus & Fuchs.

Gute Westenschneider resp. Schneiderinnen für Bestellungen finden Beschäftigung bei J. Jacobson, 17207) Holzmarkt Nr. 22.

Barbiergeh. sucht b. hoh. Lohn j. W. Remus, Stadtgebiet 7. (4273b

Einen tüchtigen **Accidenzsetzer** sucht zu sofortigem Antritt die Buchdruckerei von (17202 Karl Grigoleit, Pr. Stargard.

Malergehilfen stellt noch dauernd ein (17203 Otto Heite, Malermeister, Berent Westpr.

F. Berlin u. Schlesw. such. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher, Jungen zahlr. ges. Breitgasse 37.

1 Klempnerges. m. f. Paradiesg. 2.

Haustischler gesucht. Offerten unter S 187 an die Exp.

Einen Barbiergehilfen s. von sof. Otto Abramowski, Fleischerg. 3.

Einen Barbiergehilfen stellt ein Schilling, Langfuhr.

Ein Barbiergehilfe für Sonnabend und Sonntag zur Aushilfe gesucht, evtl. dauernde Stellung, Tobiasgasse 5.

Herren gesucht zum Verkauf meiner vorzüglichen Zigarren an Hôtels, Händler 2c. geg. Vergütung von Mk. 150 p. Monat u. hohe Prov. Georg Meissner, la Hamb. Zigarr. Versndths., Hambg.-Uhlenhorst. (17254

2 Lackierergehilfen finden bei hoh. Lohn dauernde Stell. Emil Preuss, Marienb. Wstpr. (17268

Gesucht ein kräftiger Arbeiter für ein Kolonialwaaren-Geschäft. Zu melden Hopfengasse 80. (17253

Für e. hies. kaufm. Bureau w. ein Komtoirist z. sof. Antritt ges. Off. m. Zeugn. u. S 198 an d. Exp. d. Bl.

Schneider auf Paletots u. Jaquets für Lager stellt ein (17280 Eugen Hasse, Kohlenmarkt 14—16.

Ein Barbiergehülfe wird gesucht. Otto Ernst, 4348b) Junkergasse Nr. 1a.

2 Schneidergesellen finden dauernde, gute Arbeit. Meldung bei F. G. Senger, Pr. Stargard. (17282

Tüchtige (17281 **Rock-Arbeiter** auf Bestellung stellt ein Eugen Hasse, Kohlenmarkt 14—16.

Tapezier-Gehilfen gute Polsterer, stellt sofort ein B. Fast, Vorstädtischen Graben 40.

1 tüchtiger Laufbursche kann sich melden. Richard Utz, Kalkgasse Nr. 3.

Ein tücht. Arbeitsbursche kann sich meld. Thornscherweg 7.

Knabe anst. Eltern kann sich mld. als Laufbursche. Offert. u. S 156.

Mehrere Laufburschen für die Stadt, Wirthinnen fürs Land, Ladenmädchen, Mädchen für Alles, Knechte, Viehfütterer u. Jungen fürs Land sucht sofort H. Prohl, Langgarten 115.

Ordentl. Laufbursche kann sich melden. A. Friedrich, 3. Damm Nr. 6a.

Laufbursche d. schon im Biergeschäft gewesen ist, kann sich meld. Jopengasse 9.

Ein nur anst., bescheid., kräft. Bursche zum Mittagtragen u. Gängebesorgen, monatlich 9 ℳ, kann sich melden Ketterhagergasse 16, Eckladen.

Ein ordentlicher **Laufbursche** kann sich melden Vergolderei Jopengasse 25.

Suche für mein Leinen- und Modewaaren-Geschäft (17271 **einen Lehrling** mit guter Schulbildung, gegen monatliche Vergütung. Ludwig Sebastian, Langgasse 29.

Einen Lehrling stellt sogleich ein Tapezier- und Sattlermstr. Balzuweit, Kl. Mühleng. (4346b

Ein ord. Knabe der Schriftsetzer werd. will, find. bei mir eine Lehrstelle H. F. Boenig, Frauengasse 3.

Für unsere Fabrik suchen wir e. Lehrling, Sohn achtb. Eltern. Danziger Chokoladen-Marzipan- und Zuckerwaaren-Fabrik. Schneider & Comp.

Schriftsetzer-Lehrling, Buchdrucker-Lehrling eventl. mit freier Station gesucht von der Kreisblatt-Druckerei in Stuhm.

2 Lehrlinge zur Malerei können sich melden bei R. Milkereit, Malermeister, Petri-Kirchhof 1.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, kann sich sofort melden bei Otto Stejuhn, Uhrmacher, Heil. Geistgasse 22.

Lehrling suche für mein Zigarren- und Zigaretten-Import-Geschäft. Wilhelm Otto, Hauptgeschäft: (17266 Matzkauschegasse.

Lehrling gesucht Vergolderei (4215b Jopengasse Nr. 25.

Konditor-Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten (4303b Konditorei Oross, Langfuhr.

Einen Lehrling mit entsprechender Schulbildung sucht für sein Waaren-Engros-Geschäft per sofort. (17111 Wilhelm Kaeseberg.

Ein Lehrling, der die Fleischerei erlernen will, kann sich melden Petersiliengasse Nr. 18. (4245b

Ein Knabe, der Maler lern. will, kann sich melden O. Turkowski, Paradiesgasse Nr. 23. (4302b

Lehrling fürs Komtoir wird gesucht Langgarten 27, Komtoir. (17224

Ein Lehrling oder Laufbursche sofort gesucht Mattenbuden 13.

Für meine Lederhandlung suche einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.** Hermann Schütz, Breitgasse 99.

Lehrlinge zur Tischlerei können sich meld. Vorst. Graben 63, bei Hubs.

Weiblich.

Geüb. Cigarettenarbeiterinnen sucht Fabrik „Smyrna“ Langg. 84. (4145b

Ein junges Mädchen zum Ausgeben mit 2 kleinen Kindern kann sich meld. Lastadie 39b, 2, zwisch. 9—10 Uhr Vorm. (4275b

Eine gewandte Kassirerin, die mit der einfachen Buchführung wie sonstigen schriftlich. Arbeiten vertraut sein muß und nur beste Zeugnisse ihrer bisherigen Thätigkeit aufweisen kann, wird zum sofortigen Antritt für e. Kolonialwaarengesch. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. unt. S 117. 4296b

Eine selbstständige Rockarbeiterin findet dauernde Beschäftigung 2. Damm 7, 2.

Aufwärterin a. d. R. f. d. g. Tag gesucht Langenmarkt 7, Laden.

Für mein Waaren-Geschäft auf dem Lande suche ich per sofort oder später ein zuverlässiges, tüchtiges, älteres **Ladenmädchen,** möglichst der polnischen Sprache mächtig. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Gefl. Offerten nebst Zeugnißkopien u. sonstigen Empfehlungen unter 017260 an die Exped. d. Bl. erbeten. (17260

E. Frau z. Waschen kann sich meld. Petershagen, Reinkesgasse 10.

Geübte Knopflocharb. f. Wäsche find. d. Besch. Elisabethkirchg. 7, 3.

1 tücht. Waschfrau nur mit guten Empf. k. s. sogl. m. Olivaerth. 16, 1.

Suche e. Kellnerin m. gut. Garder. für ein fein. Hotel n. außerh., die perf. serviren kann u. mit feiner Kundschaft umzugehen versteht. Pauline Osswaldt, Breitgasse 105.

Ein ord. Mädch. m. Buch wird für den Nachm. zum Aufwarten ges. Poggenpf. 11, Gartenh. Mohaupt.

Geübte Plätterin f. Damengard. wird beschäft. Off. u. S 190 Exped.

Eine Frau zum Waschen für einige Tage in der Woche gesucht Schlachthofs Restaurant.

Junge Mädchen, in d. Schneid. geübt, k. sich meld. Langgasse 18, 2.

2 junge Mädchen können sofort als **Lehrlinge** in mein Engros-Geschäft eintreten. (17259 Adolf Bukofzer, Jopengasse 4.

Köch. u. Hausmdch., Lohn 15-20 ℳ sucht sof. F. Marx, Jopengasse 62.

Suche eine Kinderfrau fürs Land zu einem ganz jungen Kinde J. Dau, Heil. Geistg. 36.

Lehrfrl. z. Schneid. verlangt, f. gut. Ausb. garant. Wendt, 1. Damm 14.

Tüchtige Waschfrau kann sich meld. Langgarten 48, Th. 4, 1 Tr.

Aufwärt. ges. Langenmarkt 11, 3.

Geübte Arbeiterinnen auf Wollsachen, Schürzen, können sich mit Probearbeit melden b. Ludwig Sebastian, Langgasse Nr. 29.

Ordentl. Aufwärterin wird gesucht. Weidengasse 47/48, pat. r.

Ein junges Mädchen, von großer Statur, wird als Lehrling für ein besseres Papiergesch. ges. Offerten unter S 199 an die Exp.

Junge Mädch. w. d. Damenschn. gr. erl. w., k. s. m. Junkerg. 10/11, 1.

E. tücht. Aufwärterin m. Zeugn. für den Vorm. kann sich zwisch. 5-6 Uhr meld. Hundegasse 65, 1.

Mädch., in Hrnschnd. g., f. b. h. Lohn drnd. Besch. Vorst. Graben 57, 3.

Ein j. Mädchen, das etwas Handarbeit versteht und in der Wirthschaft mithelfen soll, wird als Stütze aufs Land gesucht. Off. unter S 171 an die Exp. d. Bl.

Lehrmädchen kann sich melden A. P. Roehr, Bonbon-Fabrik.

Ein Mädchen für den ganzen Tag zum Aufwarten von sogleich gesucht Hundegasse 124, 2 Tr.

Geübte Handnähterin k. sich mld. Engl. Damm 12, Hof, 1. Th., 1 Tr. l.



Wir verlegen unser Geschäft von Langgasse 78 nach

Langgasse 62

(ehemaliges Geschäftshaus der Firma **H. M. Herrmann**).

Montag, den 15. Oktober cr.

eröffnen wir in unserem Hause **Langgasse 62**, welches wir den Anforderungen der Neuzeit entsprechend umgestaltet haben,

den Verkauf mit bedeutend erweiterten Sortimenten

in allen Artikeln der **Manufaktur- und Modewaarenbranche.**

Indem wir unserem hochgeschätzten Kundenkreis für das in so reichem Maasse bewiesene Wohlwollen und Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir, uns dasselbe auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

Sonnabend, den 13. Oktober, Abends 5 Uhr,

findet eine

Eröffnungs-Dekoration

statt, zu deren Besichtigung wir höflichst einladen.

(17241

Anst. **Aufwärterin** für Morgenstunde sucht Jopengasse 53, 1 Tr.

E ordl. jüng. Dienstmdch. mld. sich Oliva a. Karlsberge 9a, parterre.

Geübte Westenarbeiterin m. sich Häkergasse 57, 3, bei **J. Ceynowa.**

Eine junge Dame wird per sofort als **Lehrling** für ein größ. Komtoir gegen monatliche Remuneration zu engagiren gesucht Gefl. Anerbietungen erbeten u. **S 186** an die Exped. d. Blattes.

Eine tüchtige, gewandte, junge Dame, firm in Stenographie und Schreibmaschine, wird per sofort zu engagiren gesucht. Off. unter **S 185** an die Exped. d. Bl.

Kl. Mädch. f. Nchm. g. Jopeng. 42, 2.

Zigarettenarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung. **Albert Rosin**, Zigarettenfabrik, Altst. Graben 11. (4330b

1 ordentl. Aufwärterin kann sich melden Langgarten 32, 1.

Geübte Cigaretten-Arbeiterinnen find. dauernde Beschäftigung **Breitgasse 90, 1.** (4299b

Eine saub., zuverl. Aufwärterin für $^3/_4$ Tag wird gesucht.
A. Rohde,
Weidengasse 14/15.

1 geübte Weißzeugnähterin wird gesucht Breitgasse 122, 3 Tr., lks., Eing. Junkerg.

Junge Mädchen z. Erlernung der Blumenbinderei können sich melden **Portechaisengasse 7/8.**

1 Nähterin, die gut Wäsche ausbessert, kann sich melden Schidlitz, Karthäuserstraße 43, b. Wirth.

Einfach. bescheid. Lehrmädch. f. ein Fleischgesch. k. s. meld **R. Neumann,** Fleischermstr., Gr. Berggasse 18.

Perfek. Verkäuferin f. fein. Wurst- u. Fleischgeschäft kann s. melden. **R. Neumann,** Gr. Berggasse 18.

Jg. saub. Mädchen melde sich zum Aufwarten Röpergasse 19, 1 Tr.

Tücht. Aufwärt. f. d. Vormittagsstund. v. 7-10 U. ges. Hundeg. 43, 3.

Arbeitsfrauen auf einige Tage ges. **Louis Jacoby,** Kohlenm. 34.

Ein Aufwartemädchen mit Buch kann sich melden Kalkgasse 8b, parterre.

Eine geübte Einlegerin kann sich sofort melden. Vorst. Graben 49, part.

Eine Frau zum Reinmachen gesucht Langgarten 30, 2, rechts.

Ein junges Mädchen, aus anst. **Familie,** zur Erlernung des Kurz- und Wollwaarengeschäfts gesucht Kohlengasse Nr. 6.

Für mein Schank-Geschäft suche ich zum 1. November ein **älteres Ladenmädchen.** Offerten unter **S 175** an die Exp.

Stellengesuche

Männlich.

Ein federgewandter Herr, wohnhaft in Neufahrwasser, sucht gegen bescheid. Vergütung die Uebertragung von schriftlichen Arbeiten. Offert. unter **S 85** an die Exp. d. Bl. (4274b

Anst. Mann sucht Vertrauensst. gleichviel w. Art. Etwas Kaution vorhanden. Off. u. **S 205** an d. Exp.

Weiblich.

1 älterh. Mädch. w. z. 15. e. Vorm.-Stelle Häkergasse 28, 1 Treppe.

Knabe, 13-14 Jahr., sucht Stell. i. schriftl. Arbeit. Offert. unt. **S 151.**

Anst. jg. Mädchen, feine Küche, Schneiderei, Plätten u. Putz erl., sucht per sofort pass. Stellung. Zu erfragen Breitgasse 45, 1. Etage.

Eine Wittwe, Anf. 40er, mit gut. Zgn., sucht Stell. z. **Führung e. kleinen Wirthschaft.** Zu erfragen Neunaugengasse 1, 1.

Gebild. Dame w. ein. Nachmittst. vorzulesen. Off. u. **S 170** an d. Exp.

Ord. Frau sucht Aufwartestelle f. g. T. N. Fleischerg. 24 Eg. Kircheng.

Plätterin bitt. um Herrenwäsche z. Wasch. u. Plätten. Off. unt. **S 206.**

Ord. jg. Mädchen s. ein. Dienst als Köchin in bess. Hause z. 15. Okt. od. 1. Nov. Off. unt. **S 210** an die Exp.

Ein anständiges gebildetes Mädchen gesetzten Alters sucht bei älteren Herrschaften oder bei einer alleinstehenden **Dame** Stellung als Stütze. Näheres Heilige Geistgasse 97, 1 Treppe.

Erstes Wirthschaftsfräulein, das in feiner Küche u. Haushalt. firm ist, sucht bald od. spät. Stell. Off. unter **S 193** an die Exp. erb.

1 ordtl. Frau b. u. e. Aufwartest. f. d. Vorm. Fleischerg. 31, Hof. Th. 3r.

Empfehle perf. Köch. u. Stubenmädchen f. feine Häuser, e. tüchtig. Mädch. f. Alles, sow. tücht. erfahr. Kindermädch. mit vorzgl. Zeugn. **Hardegen Nfl.,** Heil. Geistgasse 100.

Empfehle Kinderfräulein mit nur guten Zeugniss., Stütze, Mädchen für alles und Kinderfrauen **Haack,** Hl. Geistgasse 37.

Empfehle für Danzig ein besseres Stubenmädchen mit vorzüglichen Zeugn., in d. Schneid. erfahren, ält. Hausmädchen, die mehrere Jahre a. e. Stelle gew. u. ein einf. Fräul. a. Christburg als Stütze, **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Wäscherin w. Stückw. z. waschen u. plätt. Spendhausneug. 4, 2, l.

Ein Mädchen von 16 Jahr. sucht e. Dienst Sperlingsgasse 11, prt.

Ein jung. Mädch. von außerhalb wünscht Lehrst. in ein. Bäckerlad. Offert. u. **S 154** a. d. Exped. d. Bl.

Mdch. b. Aufwartest. f. d. ganzen Tag Johannisgasse 61, 2, Htrh.

Für e. jg. Dame v. 16 Jahr. w. eine **Lehrstelle** in e. Komtoir od. bess. Geschäft gesucht. Off. unt. **S 136** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Wäsch. b. u. Stückw., ds. w. i. Fr. gtr. u. sb. gepl. Off. u. **S 174** a d E. (4334b

Eine Frau sucht e. Aufwartstelle für d. Vor- od. Nachm. Zu erfr. Gr. Rammbau 13, Hof, Thüre 1.

Verkäufe

Ein Lastfuhrgesch. m. vollst. Invt. verkäufl. Off. u. **S 79.** a. d. E. (4272b

Veränderungshalber ist mein seit vielen Jahren in **Neustadt** in der Hauptstraße gelegenes **Material-, Kolonial- und Delikateßwaaren-Geschäft** u. **Restaurant** bei ger. Anz. zu vk. Off. unt. 4315b an d. Exp. (4315b

Eine gutgehende Tischlerei mit
Möbel- u. Sargmagazin
ist wegen Todesfalls in Schneidemühl billig zu verk. eventl. mit Grundstück. Offerten unt. **4314b** an die Exped. dies. Blatt. (4314b

Bierverlag, sich. Brodst., umstdh. billig abzugeben. Offrt. u. **S 182.**

Achtung!
Ein gutgehend. Materialgeschäft kann von einem strebsam. jung. Kaufmann gegen mon. Abzahl. günstig übernommen werden. Offert. unt. **S 211** an die Exped.

Foxterrier, rassenecht, prachtvolle Kopfzeichnung, billig zu verk. Abegg-Gasse 5, 3 Tr. Nb.

Papag. m. Geb. b. Brandg. 10/11, 1. 4318b

3 dänische Doggen (Hunde), 6 Wochen alt, zu verkaufen 4328b) **Mueller,** Klein-Walddorf.

Gut erhaltener (4191b
Waffenrock u. Extramantel
für Infanterie - Einjährige, sowie **Offiziers-Ueber- und Waffenrock** 2c. preiswerth zu verkaufen. Näh. Lastadie 40, p.

1 noch gut erh. gr. Sommerüberz. billig zu verkauf. Am Stein 5-6, 3.

Alte Damen- u. Herrenkleider, auch Mäntel u. Ueberzieher, billig zu verkaufen 4. Damm 3.

Schw. Barett, echter Sammet, billig zu verk. Paradiesgasse 18, 2.

Brauner Wallach,

sehr elegantes Wagenpferd, auch als Reitpferd verwendbar, 7—8jährig, 6—7″ groß, einspännig und zweispännig gefahren, zu verkaufen in der (4337b

Dampfschneidemühle am Englischen Damm.

Uniform-Paletot für Steuerbeamt., f. neu, Waffenrock, Extra-Hose, f. schl. Mittelgr., bill, zu vk. Pfefferstadt 50, 2. Gartenh., 1 Tr.

Gut erh. Damen- u. Kinderkl., sow. gr. u. Kinderbettg. u. e. Waschtisch billig zu verk. Hintergasse 16.

Getragene Kleidungsstücke billig zu verk. Jäschkenthalerweg 2e, 2.

Fastn. Frack u. sehr f. Kind.-Tragemant. zu verk. Näthlergasse 5, 1.

D.-Mantel bill. Gr. Schwalbg. 3, 3.

Gut erhaltene Reiseröcke und **Winterüberzieher** billig zu verkaufen Tobiasgasse 1/2, 2.

Brauchen Sie dieses Jahr einen neuen
Winter-Ueberzieher,
so kaufen Sie denselben elegant sitzend zum billigen Preise nur bei (17115
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.

Hundeg. 122, 3 Et., W.-Umh. v. z. v

Weg. Todesf. sind g. erh. Herrenkleider zu v. Langenmarkt 1, 2, r.

Schöner Kindermantel ist bill. zu verk. Kl. Berggasse 1a, 2 Tr., r.

Winterüberzieher für schlanke Figur, weil zu klein, für 25 ℳ zu verk. Langgart. 39, prt.

1 gr. Hut f. 1,50 ℳ u. e. br. Kapotte für 2 ℳ zu verk. Faulgraben 22, 1.

2thür. Kleiderschrank, Essenspind (3) zu verk. Tischlergasse 35, 1 Tr.

Sopha zu vk. Fleischerg. 47a, prt.

Sopha 24, rund. Ausziehtisch 15, Tisch 3 ℳ zu vk. Poggenpfuhl 26.

Kleiderschrank zu vk. Jopeng 21p

Großes Schlafsopha, neuer kleiner Pfeilerspiegel, 2 Tische billig zu verk. Altst. Graben 60, 1.

Neuer **Smyrna-Saal-Teppich** u. 12 neue nußb. Rohrlehnstühle b. z. vk. Trinitatiskirchg. 5, p. (4327b

Breitgasse 105, unt., ist eine eleg. Plüschgarn., 2hchf. Paradebttgst., 2 Nachtt., 4 eleg. Spieg. m. Konsole, 2 gr. Oelbild., 1 Sophatisch zu verk.

Neue Plüschgarnitur 100 ℳ, mah. Sopha 26, Plüschsopha 45, Bettgst. m. M. 27, Stühle z. v. Altst. Grab. 38

Gute Absatzferkel Johannesstift, Ohra.

Sopha, fast neu, billig zu verkaufen Mattenbuden 37.

Ein gut erh. Bettgestell mit alt. Matr. bill. zu vrk. Baumg. G. 21, 1.

Eleg. Plüschgarn. 110 ℳ, Trum.-Spieg. mit Stufe 45 ℳ, 1 Pfeilerspieg. 13 ℳ, Plüschsopha 34 ℳ, nßb. Kleiderschr., do. Vert., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsopha 2 Paradebttg. m. Mat. à 40 ℳ, 2 dkl. birk. Bettg. m. Mat. à 28 ℳ, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 25 ℳ, 2 gr. Oelbild., 1 Chaiselong., 8-eck. Salont. all. g. neu, zu verk. Frauengasse 33, 1 T.

E. Bank.- u. e. Ausziehbettgestell zu vrm. Tischlergasse 44, 3 Tr., v.

1 Sorgstuhl u. 1 Damen-Winter-Paletot billig zu vk. Rammb. 29.

1 Hängel., 1 g. erh. Sopha, 2 Bettgst. mit a. v. Matr. zu vk. Poggenpf. 30.

Pianino, sehr gut erhalten, mit vorzüglichem Ton billig zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr.

Pianino nußb., fast neu, bill. zu vkf. Lastadie 22 part.

Piano, neu, bill. zu vrk. od. vrm. 1. Damm 18, prt. (16728

Gutgearb. birk. **Möbel** zu ganz. Aussteuern, auch einzeln, zu vrk. Rittergasse 17, parterre. (4123b

Neue Garnitur, mod. Plüschsoph., Schlafs., Bettgest m. Mtr. sämmtl. dauerh. g., b. z. v. Vorst. Grab. 17, 1. (4256b

Küch.- u. Kldrschr., Komm., Bettg. a. m. Matr., Sophat., Vertik., St., Nähmasch. b. z. v. Häkrg. 31. (4070b

Neue Garnitur., Sophas, Schlafs. Chaisel., Paneelsophas, Matratz. u. Faut. sind stets z. Verk. Theilz. gew., beim Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatiskirchengasse 5. (4298b

Eine Roßhaarmatratze ist billig zu verkauf. Johannisgasse 71, 2.

Zu vk. 1 Tisch, 1 Kindb. Nonnenh. 8.

1 Waschtisch ist zu verkaufen Pfefferstadt Nr. 5, 1 Treppe.

1 rothbr. Plüschg., Büch. f. Königl. Gymn. bill. zu vrk. Pfefferst. 29, 3.

Plüschgarnitur, Sophatisch, Teppich, Kleiderschrank nebst Vertikow sofort zu verkaufen. Milchkannengasse 14, 1 Treppe.

Kl. Essensp. u. e. Polsterbettrahm b. zu v. Schüsseld. 5b, Eg. F., 1 Tr., l.

Fast neuer nußb. Kleiderständer billig zu verk. Wiesengasse 9, 1.

3 Wienerstühle, gutes Unterbett zu verkauf. Röpergasse 2, 1 Tr.

St. Katharinen-Kirchhof 3 ist ein nußb. Kleiderschrank zu verk.

Neue nußb. Stühle, 2th. Vertik., Sophat., Spieg. z. vk. Brandg. 12p.

Bergamotten zu haben 5 Ltr. 50 und 80 ₰ **Heiligenbrunn Nr. 8.**

Fast neue Singer-Nähmaschine, neuestes System, fortzugshalber zu verkauf. Holzgasse 21, Hof, links, 1 Treppe.

Feinstes Tafel- und Koch-Obst
verkauft (17249
Dom. Barlomin p. Lusin.

Bücher a. d. Fortbildungschule sind bill. zu verk. Erichsgang 5, 1.

Größere Posten
1 und 1½″ astreine trockene
Bretter
haben abzugeben
Alex Fey,
Aktiengesellschaft für Holz-Verwerthung, Hoch- u. Tiefbau, **Rückfort.** (4340b

Eine Rolle zu verkauf. mit guter Kundschaft Schüsseldamm 51.

Ein fast neuer Kinderwagen u. e. gr. Badewanne ist zu verkauf. Langfuhr, Marienstraße 17, pt., r.

Ein 2- u. 3-scheibig. Scheerzeug, stark, pass. für Schiffe u. Bauzw., ist für d. bill. Preis v. 100 ℳ zu verk. Neufahrw., Olivastr. 13a. **Rauch.** (4319b

Reißbr. n. Reißz. f. Fortbildgsch. f. neu zu vkf. Schießst. 8, **Plettner.**

Selbstfahrer, Schlitten, alter Arbeitswagen, Häckselmaschine, Futterkrippen, Geschirre
u. diverse andere Sachen wegen Platzmangels billig zu verkauf. Zu erfragen **Brandgasse 5, 2 Treppen links.**

Großes Repositorium
6,80 m lang, 80 cm breit, 4 Fäch. hoch, auseinandernehmbar, ganz neu, zu verkauf. Hintergasse 29.

Eine Waschmasch. u. eine Speisetafel zu verkaufen Heumarkt 1.

Neuer photograph. Apparat billig zu verk. Langgasse 63, 2.

8 elektrische Salmiakelemente verkauft billigst Langgasse 63, 2.

Gebraucht. eiserner Ofen (**Juncker & Ruh**) ist billig zu verkaufen **Judengasse 23.** (4325b

Siebe Sand und Kies zu harfen, fast neu, verkauft billig den 13. d. Mts., 10 Uhr Vormittags 4286b) **Hochstrieß Nr. 8.**

Eine **Tombank** zu verkaufen. Off unter **S 86** an d. Exp. 4268b

Ein kl. gut erh. **Kanonenofen** zu verk. Off. u. **S 87** an d. Exp. (4269b

Blaue Kartoffeln Fleischergasse Nr. 16. (4081b

Gut erh. Kinderwagen b. zu vrk. Neuf., Weichselstr. 7. **Motzkau.**

Pferde-Dünger
per Fuhre auch per Jahr, zu haben. Langgarten Nr. 92.

Gute Stachelbeersträucher f. zu verk. Ohra an der Mottlau 23.

Wegen Aufgabe des Artikels ca. 3000 Grätzerflasch. zu verk. Off. mit Pr. unter **S 168** an die Exp.

Schöne Birnen, Maaß 25 Pfg. zu haben Neugarten 31, Hof.

Selbstfahrer billig zu verkaufen Brandgasse 5, 1 Treppe, rechts.

Seefahrerkiste z. v. Dreherg. 23, 1.

Taschen-Uhren, Regulator-Uhren, Nähmaschinen, Betten, Fahrräder,
Spieg., Stühle, Teppiche, Schankbuffet sehr billig zu verkaufen.
Milchkannengasse 15,
Leihanstalt. (4084b

Kocherbsen!!
frische, verkauft (16926
Brommund, Wonneberg.

Schöne Esskartoffeln, (17134
Dabersche und Magnum bonum, verkauft die Guts-Verwaltung Hoch-Strieß per Langfuhr. gartschegasse 44/45, bei Märtens.

Geldschrank, Pult, Schilder 2c. **billig zu verkaufen.**
Näheres Hintergasse 10, 1. (4205b

Silberkranz, neu, für 5 ℳ Fleischergasse 15, 2 Tr. (4135b

Pianinos, kreuzs., von 380 Mark an. Franko 4 wöch. Probes. Ohne Anzahl. 15 Mk. mon. **M. Horwitz** Berlin, Neanderstr. 16. (16116

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82